

**Stockholms universitet**  
**Institutionen för baltiska språk, finska och tyska**  
**Avdelningen för tyska**

**Metaphorische Konzepte von Russland in der deutschen Presse**  
**Die Rolle der Sprache in der Politik**

**Natalia Bykadorova**

**Magisterarbete**  
**15 högskolepoäng**  
**Handledare Charlotta Brylla**  
**VT 2009**

## **Abstract**

In political discourse, which is described as a complex domain, metaphor functions as a useful tool for understanding and interpreting the world of politics. The present study is concerned with metaphors used to create the image of Russia in German political discourse. The main purpose of this work is to study metaphor as a conceptual process. I have analyzed 45 conceptual metaphors the linguistic realizations of which have been extracted from a number of German newspapers. The analysis focuses on 1) metaphors about Russia and political events connected to Russia, 2) metaphorical models used to create Russia's image and 3) functions of metaphors. The research is based on the cognitive linguistic theory of metaphor first presented by G. Lakoff and M. Johnson, but also draws useful insights from other explorations dealing with prospective functions of political discourse (J. Zinken, A. Chudinov, E. Budaev).

The results of the study show that most of the metaphors are used to shape negative images of Russia and Russian politicians through creating such metaphorical models as *war, disease, bad weather, using of power, theater and animal*. The main function of metaphor in this case is a pragmatic one which results in delegitimizing, demonizing Russia and presenting a menacing picture of Russia. The metaphors about Russia carry out also the hypothetical and modeling function observed in the metaphorical models *competition, trip without schedule, cards*. The conclusion is that metaphor is not just a mere figure of political language, but it also can contribute to influencing recipients' opinion about a certain political fact or creating of a worrying future development of political events.

## Inhaltsverzeichnis

Kapitel I: Einleitung: Ziel der Arbeit, Material, Methode, Gliederung der Arbeit.....	4
Kapitel II: Die kognitive Metapherntheorie.....	5
Kapitel III: Die Sprache im politischen Diskurs und die tragende Rolle der kognitiven Metaphern.....	9
3. 1. Die Sprache der Politik.....	9
3. 2. Die Besonderheiten und Funktionen der Metapher in der Sprache der Politik.....	12
3. 2. 1. Die Besonderheiten der politischen konzeptuellen Metaphern.....	12
3. 2. 2. Die Funktionen der konzeptuellen Metaphern in der Politik.....	14
Kapitel IV: Die Untersuchung der konzeptuellen Metaphern über <i>Russland</i> .....	18
4. 1. Tierhaftigkeit.....	24
4. 2. Krankheit.....	27
4. 3. Machtausübung.....	30
4. 4. Krieg/Militärisches.....	31
4. 5. Wettkampf/ Sportspiel.....	32
4. 6. Kartenspiel.....	34
4. 7. Theater/Vorstellungen verschiedener Art.....	35
4. 8. Wetter.....	38
4. 9. Reise.....	38
4. 10. Vornehmes / Edles.....	39
4.11. Zusammenfassende Kommentare.....	41
Kapitel V: Zusammenfassung.....	46
Literaturverzeichnis.....	47

## **Kapitel I: Einleitung: Ziel der Arbeit, Material, Methode, Gliederung der Arbeit**

Diese Arbeit ist der Untersuchung der metaphorischen Modelle über Russland gewidmet, die die deutschen Journalisten beim Beschreiben der modernen politischen Wirklichkeit verwenden. Dabei interessieren mich die Fragen: Welche Rolle spielt die Sprache bzw. die Metapher in der Politik? Wie wird die politische Wirklichkeit durch die Sprache dargestellt? Großes Interesse weckt bei mir auch das allgemeine Bild von Russland, das in der deutschen Presse geschaffen wird.

Der Gegenstand der Untersuchung sind die Metaphern, die den deutschen Zeitungen *Spiegel*, *Süddeutsche Zeitung*, *Eurasisches Magazin*, *Frankfurter Rundschau*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *RIA Novosti*, *Welt*, *Wirtschaftwoche*, *Wirtschaftsblatt* und *Zeit* entnommen wurden. Eines der wichtigen Kennzeichen der gegenwärtigen agitatorisch-politischen Sprache ist es, dass sie metaphorisch ist. Beim Untersuchen der metaphorischen Mannigfaltigkeit in den deutschen Massenmedien strebte ich an, die Modelle auszuwählen, die die modernen Vorstellungen über die russische Wirklichkeit besonders klar widerspiegeln.

Die Ziele der Arbeit bestehen darin, die Besonderheiten der Metaphern im politischen Diskurs und deren Funktionen zu bestimmen und zu untersuchen, welche Konzepte über Russland die konzeptuellen Metaphern in der deutschen Presse erzeugen und auch welche Ziele Journalisten dabei erreichen wollen.

Die angegebenen Ziele werden durch die folgenden Methoden verwirklicht:

- die Analyse der theoretischen Arbeiten zu diesem Thema;
- die Methode der fundierten Auswahl des Untersuchungsmaterials;
- die Methode der beschreibenden und vergleichenden Analyse.

Als theoretische Basis für diese Untersuchung dienen monografische Arbeiten von Linguisten aus verschiedenen Ländern wie J. Zinken, H. Grünert, E. Budaev, A. Tschudinov sowie Arbeiten von allgemeinem theoretischem Charakter. Für die theoretische Grundlage wird aber die Metapherntheorie von J. Lakoff und M. Johnson genommen, die die Metapher als eine mentale Grundoperation, als Mittel des Begreifens und der Erklärung der Welt betrachten. Der Mensch denkt in Metaphern, drückt seine Gedanken durch Metaphern aus und schafft mit Hilfe von Metaphern die Welt, in der er lebt.

Die theoretischen Kapitel der Arbeit (Kapitel II und III) sind der Beschreibung der Besonderheiten der Sprache der Politik, der Untersuchung von Funktionen der politischen Metapher und der Rolle des Diskurses beim Verstehen der Metapher gewidmet.

Im empirischen Teil der Arbeit (Kapitel IV) werden 45 konzeptuelle Metaphern untersucht, die die politischen Ereignisse sowohl in Russland als auch zwischen Russland und Deutschland berühren. Dieser Teil wird der Klassifikation der Metaphern, ihrer Beschreibung und Analyse gewidmet. Dabei strebe ich in der Analyse an, zu zeigen wie sich die Weltanschauungen der deutschen Politiker und Journalisten, ihre Vorstellungen über die Spezifik der gegenwärtigen Etappe der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung Russlands, ihr Verhalten zu den Machtstrukturen, zur politischen Tätigkeit und ihre Reaktion auf die wichtigsten Ereignisse im Land in den metaphorischen Aussagen widerspiegeln und auch wovon diese Vorstellungen beeinflusst werden können. Abschließend folgt eine Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Arbeit.

## **Kapitel II Die kognitive Metapherntheorie**

Der Ausdruck *Metapher* geht etymologisch zurück auf griech. *metaphora*, der aus *metá* (über) und *phérein* (tragen) zusammengesetzt ist: wörtlich würde dem Kompositum das deutsche Äquivalent *Übertragung* entsprechen.

Die Metapher wird traditionell als die wichtigste der rhetorischen Figuren betrachtet. Nach älterer Auffassung handelt es sich um einen abgekürzten Vergleich bzw. eine Ersetzung des „eigentlichen“ durch einen metaphorisch „uneigentlichen“ Ausdruck nach dem Kriterium der Entsprechung bzw. der Ähnlichkeit.

Es besteht aber kein Zweifel daran, dass die Metapher eine große Rolle beim Aufbau des sprachlichen Weltbildes spielt und als ein Instrument bei der Erzeugung der bildlichen Welt gilt. Mit Hilfe der Metapher schlägt sich die sprachliche Kompetenz im konzeptuellen Modell der Welt nieder.

Vor drei Jahrzehnten wurden also kognitive Strukturen und Gebrauchsmechanismen dieser Strukturen zum Gegenstand des Forschungsinteresses von Geisteswissenschaftlern. Später wurde dieser Prozess *kognitive Revolution* (cognitive revolution), *kognitive Wendung* (cognitive turn) genannt, die zur Entstehung der kognitiven Wissenschaft *Kognitivistik* geführt hatte.<sup>1</sup> Ziel dieser Wissenschaft ist, sowohl die Prozesse der Wahrnehmung, Kategorisierung, Klassifizierung und der Reflexion der Welt, als auch die Systeme der Repräsentation und Bewahrung von Kenntnissen zu untersuchen. Im Brennpunkt der Aufmerksamkeit der kognitiven Linguistik stehen die Sprache als ein allgemeiner kognitiver Mechanismus und die Kognition in sprachlicher Widerspiegelung.

---

<sup>1</sup> Будаев Э. В. *Становление когнитивной теории метафоры*. Лингвокультурология. - Вып. 1. - Екатеринбург, 2007. S. 16.

Die kognitive Linguistik beschäftigt sich mit dem Problem der Kategorisierung der umgebenden Wirklichkeit. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Metapher als eine Äußerung des menschlichen Bewusstseins, Analogien zu schaffen. Die gegenwärtige Kognitivistik definiert die Metapher als eine mentale Operation, als eine Weise des Begreifens, der Kategorisierung, Konzeptualisierung, der Einschätzung und Erklärung der Welt.<sup>2</sup>

Zur Voraussetzung für die kognitive Sicht auf die Metapher wurde die grundsätzliche Einsicht ihres mentalen Charakters (der ontologische Aspekt) und Erkenntnispotentials (der epistemologische Aspekt).

Auf das Phänomen des metaphorischen Denkens machten D. Veikko, F. Nietzsche, A. Richards, H. Ortega-i-Gasset, E. MacCormak, P. Ricoeur, M. Black und andere Forscher aufmerksam. So betrachten beispielsweise M. Black und P. Ricoeur die Metapher in der prozessualen Hinsicht in ihrer direkten Verbindung mit dem menschlichen Faktor, dank dem die Sprache den national-kulturellen Reichtum fixiert, der von einer Sprachgemeinschaft im Prozess ihrer historischen Entwicklung gesammelt wird. In seinen Untersuchungen über das Wesen der Metapher spricht P. Ricoeur darüber, dass die Einbildung und das Gefühl in bezug auf die Entstehung der metaphorischen Bedeutung nicht äußerlich sind. Sie tragen keine informativen Inhalten den metaphorischen Aussagen, aber komplettieren ihre kognitiven Absichten. Dabei stützt sich der Forscher auf die Aussage von Aristoteles, dass die Gabe, gute Metaphern zu schaffen, mit der Fähigkeit des Menschen, die Ähnlichkeiten im Unähnlichen zu sehen, verbunden ist.<sup>3</sup> Aber gerade im Buch von J. Lakoff und M. Johnson *Metaphors We Live by* wurde die Theorie aufgestellt, die Metaphern als einen kognitiven Mechanismus beschreibt und ein großes Verwendungspotential in der empirischen Forschung bedingt hat. Die Autoren behaupten, dass die Metapher über den Rahmen der Sprache hinausgeht, dass Prozesse des menschlichen Denkens selber in bedeutendem Maße metaphorisch sind. Die Metapher als Phänomen des Bewusstseins zeigt sich nicht nur in der Sprache, sondern auch im Denken und Handeln. "Unser alltägliches Konzeptsystem, nach dem wir sowohl denken als auch handeln ist im Kern und grundsätzlich metaphorisch."<sup>4</sup> Diese Einstellung ließ die Metapher endgültig aus dem Rahmen des Sprachsystems hinausführen und sie als ein Phänomen des Zusammenwirkens von Denken, Sprache und Kultur betrachten.

---

<sup>2</sup> Будаев: *Становление когнитивной теории метафоры*. S. 16.

<sup>3</sup> Рикер, П. *Метафорический процесс как познание, воображение и ощущение. Теория метафоры*. М. Наука, 1990.

<sup>4</sup> Till, D. *Aktualität der Metapher, Wiederkehr der Rhetorik*.

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=11725&ausgabe=200803](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=11725&ausgabe=200803) (veröffentlicht 03.03.08, gesichtet 12.09.08).

Laut der konzeptuellen Metaphertheorie liegt der Prozess des Zusammenwirkens zwischen den Erkenntnisstrukturen (frames und scripts) von zwei konzeptuellen Domänen - source domain und target domain - dem metaphorischen Prozess zugrunde. Die Elemente der Ausgangsdomäne entstehen aus dem Zusammenwirken vom Menschen und seiner Umgebung. Sie strukturieren die weniger verständlichen konzeptuellen Zieldomänen. Das geschieht dank der primären Projektionsrichtung (metaphorical mapping) aus der Ausgangsdomäne (meist dem Gegenständlichen) zur Zieldomäne (meist dem Abstrakten). Den konzeptuellen Domänen zugrunde liegen also die Erfahrungen des unmittelbaren Zusammenwirkens vom Menschen und seiner Umgebung; die körperliche Erfahrung ist dabei primär. Während des metaphorischen Prozesses organisiert sie die Kategorisierung der Wirklichkeit in der Form von den einfachen kognitiven Strukturen – image-schemas. Die metaphorische Projektion erfüllt sich nicht nur zwischen den einzelnen Elementen von beiden Erkenntnisstrukturen, sondern auch zwischen den kompletten Strukturen von konzeptuellen Domänen.<sup>5</sup>

Die Hypothese, dass die Struktur der Ausgangsdomäne in der Zieldomäne bei der metaphorischen Projektion teilweise behalten wird, wurde als „die Hypothese der Invariante“ (Invariance Hypothesis) bezeichnet. Dank dieser Eigenschaft werden metaphorische Folgerungen (entailments) möglich, die in einer metaphorischen Aussage explizit nicht ausgedrückt sind, aber auf dem Grund von frame- Kenntnissen hergeleitet werden können. Die kognitive Natur der Ausgangsdomäne bestimmt also in gewissem Maße die Reflexionsweise des Bedenkens der Zieldomäne und kann für die Auswahl von Lösungen und Handlungen grundlegend sein.<sup>6</sup>

Die konventionellen metaphorischen Entsprechungen zwischen den Erkenntnisstrukturen (bzw. konzeptuelle Metaphern) sind mit einer bestimmten Kultur und Sprache koordiniert. So ist z. B. die konzeptuelle Metapher ARGUMENT IS WAR mit den Basiswerten der Benutzer der englischen Sprache koordiniert. Diese Metapher gilt hier nicht als ein Beschreibungsmittel der Debatte in Konzepten des Krieges, sondern als Topos in der Debatte: man kann die Debatte verlieren oder gewinnen; der Opponent wird als ein Gegner aufgenommen, die Debattierenden arbeiten Strategien aus, nehmen ihre Positionen ein, „schießen auf“ (shoot down) die Argumente des Gegners usw. Man könnte sich auch eine „Metaphern-Kultur“ vorstellen, in der die Debatte als ein Tanz und die Debattierenden als Tänzer betrachtet

---

<sup>5</sup> Лакофф Дж, Джонсон М. Метафоры, которыми мы живем // *Язык и моделирование социального взаимодействия*. – М.: Русский язык, 1987.

<sup>6</sup> Лакофф Дж, Джонсон М: Метафоры, которыми мы живем. S.76.

werden und als Ziel ein harmonischer und ästhetisch attraktiver Tanz gilt und nicht der Sieg über den Gegner. Die konzeptuellen Metaphern sind „ein untrennbarer Teil der kulturellen Paradigma der Sprachträger“,<sup>7</sup> im Menschen fest verankert und so alltäglich und gewöhnlich, dass sie oft nicht als Metaphern erfasst werden.

Die amerikanischen Forscher teilen die konzeptuellen Metaphern in drei Grundgruppen ein: strukturelle, ontologische und Orientierungsmetaphern. Strukturelle Metaphern machen es möglich, eine Begriffsdomäne für die Beschreibung der anderen zu benutzen (*ARGUMENT IS WAR*); ontologische Metaphern kategorisieren abstrakte Wesen durch die Grenzsetzung im Raum (*MIND IS MACHINE*) oder durch die Personifizierung (*INFLATION IS EATING UP OUR PROFITS*); die Orientierungsmetaphern widerspiegeln die Oppositionen, in denen unsere Erfahrung der Raumorientierung in der Welt fixiert ist (*GOOD IS UP, BAD IS DOWN*).

Die Vielfalt in der modernen Forschung über die konzeptuelle Metapher zeigt, dass das Interesse für die Theorie von Lakoff und Jonsson nicht nur nicht aufhört, sondern ständig wächst. Die Behauptung, dass konzeptuelle Metaphern die menschliche Erfahrung völlig umfassen und ein bedeutendes kognitives Potential haben, wird von vielen Untersuchungen von den konzeptuellen Metaphern bestätigt, die die meisten Gebiete der menschlichen Tätigkeit berühren.

Der Gebrauchsbereich dieser Theorie verbreitert sich dadurch, dass Materialkomponenten der ständig wachsenden Anzahl von Sprachen in die wissenschaftliche Forschung eingeschlossen werden. Als Beispiel können die Publikationen dienen, die den arabischen und chinesischen Metaphern gewidmet sind (z.B. „Metaphern in der chinesischen Philosophie“ von Henrik Jäger, „Die politische Metapher im Arabischen. Untersuchungen zu Semiotik und Symbolik der politischen Sprache am Beispiel Ägyptens“ von Ignacy Nasalski etc.). Eine weitere Entwicklungsrichtung der Theorie ist die Untersuchung des metaphorischen Potentials in den nicht verbalen semiotischen Systemen – die konzeptuelle Metapher in Karikaturen, Gesten und in den kreolisierten Texten (*Die Karikatur im Spannungsfeld von Kunstgeschichte und Politikwissenschaft* von Angelika Plum u.a.).

Die Tradition, die Rolle der Metapher auf die Philosophie und Wissenschaft zu beschränken, wird überprüft. Obwohl die kognitive Metapher dem traditionellen Blick auf das Phänomen, das schon von Aristoteles erfasst wurde, gegenübergestellt wird, bemerken die Wissenschaftler jedoch, dass Aristoteles gerade auf das Erkenntnispotential der Metapher hingewiesen hat. Die Philosophen der nächsten Generationen machten auf die Fähigkeit der

---

<sup>7</sup> Будаев: *Становление когнитивной теории метафоры*. S. 18.



Metapher, „ins Sachwesen einzudringen“<sup>8</sup> nicht aufmerksam. Zurzeit ist die Forschung des kognitiven Potentials der Metapher beim Erhalten der wissenschaftlichen Kenntnisse sehr aktuell. Man untersucht, wie die konzeptuelle Metapher die wissenschaftlichen Ideen in der Philosophie, Biochemie, Geschichte, Mathematik, Pädagogik, Politologie, Psychologie, Genetik und vielen anderen wissenschaftlichen Richtungen beeinflusst.

Besonders aktuell sind die Untersuchungen der konzeptuellen Metapher im Bereich der politischen Kommunikation. Die Perspektiven des Gebrauchs von kognitiven Metaphern im politischen Diskurs wurden auch von Lakoff und Jonsson bestimmt. Ihre Forschung von den Folgen der militärischen Metapher von J. Karter zeigte, dass die auf den ersten Blick emotionslose Metapher DIE ARBEIT IST EINE RESSOURCE die antihumane Wirtschaftspolitik von Staaten sowohl mit der Marktwirtschaft als auch mit der totalitären Wirtschaft verbergen kann.

Die Bestätigung, dass das Subjekt geneigt ist, nicht auf die Wirklichkeit selbst, sondern auf die eigenen kognitiven Repräsentationen der Wirklichkeit zu reagieren, lässt den Schluss ziehen, dass das Handeln des Menschen nicht von der objektiven Wirklichkeit, sondern vom System der menschlichen Repräsentationen bestimmt wird. Daraus folgt, dass die Schlüsse, die wir dank unseres metaphorischen Denkens ziehen, die Grundlage für Handeln formen können. Das erklärt das Interesse der modernen Forscher an den konzeptuellen Metaphern im Bereich der politischen Kommunikationen.

### **Kapitel III Die Sprache im politischen Diskurs und die tragende Rolle der kognitiven Metaphern**

#### **3. 1. Die Sprache der Politik**

Bevor man über die Sprache der Politik spricht, ist es notwendig, den Begriff *Politik* zu definieren. Das Politiklexikon gibt eine breite Definition zu diesem Wort: „P. bezeichnet jegliche Art der Einflussnahme und Gestaltung sowie die Durchsetzung von Forderungen und Zielen, sei es in privaten oder öffentlichen Bereichen. Aus der Fülle politisch-theoretischer Definitionen: 1) Im klassischen (aus dem griechischen "polis" abgeleiteten) Sinne bezeichnet P. Staatskunst, das Öffentliche bzw. das, was alle Bürger betrifft und verpflichtet, im weiteren Sinne das Handeln des Staates und das Handeln in staatlichen Angelegenheiten. 2) P. bezeichnet die aktive Teilnahme an der Gestaltung und Regelung menschlicher

---

<sup>8</sup> Лакофф Дж, Джонсон М: Метафоры, которыми мы живем. S.78.

Gemeinwesen. 3) Bezogen auf moderne Staatswesen bezeichnet P. ein aktives Handeln, das a) auf die Beeinflussung staatlicher Macht, b) den Erwerb von Führungspositionen und c) die Ausübung von Regierungsverantwortung zielt“.<sup>9</sup>

Die Politik ist also Handeln. Es besteht kein Zweifel darin, dass mit politischem Handeln gerade auch sprachliches Handeln gemeint ist. Politik und Sprache sind miteinander eng verbunden. Politisches Handeln wird durch Sprache vorbereitet, von Sprache begleitet, beeinflusst, gesteuert, durch Sprache beschrieben, gerechtfertigt, beurteilt, kontrolliert, kritisiert. Politik wird erst durch Sprache ermöglicht.

Die Sprache ist ein primäres Kommunikationsmittel, und politisches Handeln ist ohne Kommunikationsprozesse nicht möglich. Man spricht über Kommunikation, wenn mindestens zwei Kommunikanten zueinander in Beziehung treten – ein Sprecher, Schreiber oder Sender und ein Hörer, Leser, Empfänger oder Rezipient mit ihren persönlichen sozialen Voraussetzungen und Bedingungen. Kommunikation ist also immer Kommunikation mit jemandem. H. Grünert schreibt in diesem Zusammenhang „Wo Politik sprachlos wird, ist sie keine Politik mehr. Politisches Handeln ist nicht möglich ohne den Austausch von Zeichen, Signalen, Symbolen“.<sup>10</sup>

Der Kommunikationsprozess im Bereich der Politik findet zwischen Kommunikanten statt, die bestimmte politisch-gesellschaftliche Vorstellungen und Positionen vertreten. J. Zinken hebt den ideologischen Charakter der politischen Kommunikation und der Sprache in politischen Texten hervor. Mit dem Ideologischen meint er aber nicht negativ gewertete dogmatische Theorien, sondern ideologische Überzeugungen wie „Gruppenzugehörigkeit, Tätigkeit, Ziele, Werte und Normen, Hierarchie und Ressourcen“, die innerhalb einer Gruppe geteilt werden und eine Unterscheidung zwischen der eigenen Gruppe und anderen Gruppen schaffen.<sup>11</sup>

Die Kommunikation ist auch immer Kommunikation über etwas. Politische Mitteilung dabei kann nicht nur rein informativ sein, es hat immer einen bestimmten Zweck. Die Sprache kann nicht nur als Mittel der Informationsübermittlung, der Beschreibung von Sachverhalten und Ereignissen dienen, sondern sie hilft auch dem Sprecher seine Gefühle auszudrücken und beim Empfänger einen bestimmten inneren Zustand hervorzurufen.

---

<sup>9</sup> Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 4., aktual. Aufl. Bonn: Dietz 2006.

<sup>10</sup> Grünert, H. *Sprache und Politik. Untersuchungen zum Sprachgebrauch der "Paulskirche"*. Walter de Gruyter. Berlin, New York, 1974. S. 2.

<sup>11</sup> Zinken J. *Intertextuelle und körperliche Metaphern im politischen Diskurs*. S. 140, [http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2004/483/pdf/09\\_Kap6.pdf](http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2004/483/pdf/09_Kap6.pdf) .

Bei der Analyse vom politischen Sprachgebrauch im Zusammenhang mit Kommunikationsprozessen schlägt Grünert vor, von der Intention des Schreibers/Sprechers auszugehen. In der politischen Kommunikation wählt der Sender bestimmte Zeichen (Wörter und Ausdrücke) und organisiert sie auf bestimmte Weise, so dass es ihm hilft, beim Rezipienten einen bestimmten Zweck zu erreichen. Mit anderen Worten baut der Sender seine politischen Texte mit dem Ziel auf, die Denkens- und Handlungsweisen seiner Hörer/Leser zu beeinflussen und zu steuern. Daraus folgt ganz deutlich, dass die Sprache der Politik „die Funktion der Meinungs-, Verhaltens- bzw. Handlungssteuerung“ erfüllt.<sup>12</sup>

Dieses Streben des Senders nach der Beeinflussung bezeichnet Grünert als persuasive Intention und diese Funktion der politischen Sprache als persuasive Funktion. Die persuasive Funktion bzw. Intention wird in zwei Unterfunktionen eingeteilt – informative und affektive. Die informative Funktion besteht im Mitteilen von den Tatsachen über Personen, Ereignissen, Sachverhalten. Die übrigen Funktionen der Sprache in der Politik nennt Grünert affektive Funktionen oder Affektion. Dabei unterscheidet er:

- die emotive Funktion (Emotion), die durch die Sprache Gefühle, Empfindungen, Affekte, Emotionen ausdrücken oder hervorheben kann.
- die appellative Funktion (Appellation), die beim Rezipienten ein bestimmtes Verhalten auszulösen vermag.
- die ästimatorische Funktion (Ästimation), die Personen, Sachverhalte, Ereignisse, Denk- und Verhaltensweisen wertet<sup>13</sup>

Zinken zeichnet, indem er über die „Ideologizität“ des politischen Diskurses spricht, eine solche Funktion auf, ohne sie zu benennen, die Tätigkeit, die Einstellungen der eigenen Gruppe zu legitimieren und die Aktivitäten anderer Gruppen zu delegitimieren. In den politischen Texten kommt es durch die Hervorhebung positiver Eigenschaften und Merkmale der eigenen Gruppe und negativer Merkmale einer anderen Gruppe sowie durch das Verbergen negativer Eigenschaften der eigenen und positiver Eigenschaften der anderen Gruppe zum Vorschein. Es handelt sich aber nicht immer um das Agitieren und Propagieren von eigenen Ansichten und das Diskreditieren von fremden Meinungen. Zinken versteht es so, dass die Vertreter der Gruppen mit unterschiedlichen ideologischen Überzeugungen bestimmte politische Sachverhalte aus den unterschiedlichen Blickwinkeln unterschiedlich interpretieren. Dabei ist es unmöglich, über die objektiven Wahrnehmungen der politischen Wirklichkeit zu sprechen, weil die Interpretation bestimmter Sachverhalte und Phänomene in

---

<sup>12</sup> Grünert: *Sprache und Politik. Untersuchungen zum Sprachgebrauch der "Paulskirche"*. S. 4.

<sup>13</sup> Grünert: *Sprache und Politik. Untersuchungen zum Sprachgebrauch der "Paulskirche"*. S. 8.

der Politik von der soziokulturellen Umwelt beeinflusst wird, in der die Mitglieder einer bestimmten Gruppe leben.<sup>14</sup>

Meiner Meinung nach stimmt die Funktion, von der Zinken schreibt, mit den Funktionen, die Grünert in seiner Arbeit beschreibt, überein. Laut der Ansicht von Zinken bewerten bzw. interpretieren die Sprecher oder Schreiber einer Gruppe in ihren Berichten politische Ereignisse auf eine bestimmte Weise (Ästimation) mit dem Ziel, beim Rezipienten ein bestimmtes Verhalten vorzubereiten (Appellation); dabei drücken sie ihre subjektiven Anschauungen und Gefühle aus (Emotion). Die Funktion des politischen Diskurses von Zinken kann also auch die persuasive Funktion genannt werden.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass die „Ideologizität“ in verschiedenen politischen Textsorten unterschiedlich stark ist. Die verschiedenen Formen politischer Werbung (z. B. Flugblätter und Zeitungen) stehen an verschiedenen Enden der Skala. Die Berichterstattung in Zeitungen kennzeichnet sich durch stärkere „Unabhängigkeit und Überparteiligkeit“. In solchen Texten werden aber auch spezifische Überzeugungen von Gruppen ausgedrückt. Zinken ist also der Meinung, dass „die Ideologizität ein beeinflussender Faktor in der Interpretation der politischen Welt ist“.<sup>15</sup> Das stimmt sehr gut mit der Theorie von Lakoff und Johnson, die meinen, dass der Mensch nicht auf die objektive Wirklichkeit sondern auf ihre Repräsentation reagiert, und dass die Mittel der Repräsentierung von politischen Ereignissen mit der Kultur und Sprache des Senders/Sprechers koordiniert sind. Die konzeptuellen Metaphern spielen dabei eine Hauptrolle.

### **3. 2. Die Besonderheiten und Funktionen der Metapher in der Sprache der Politik**

#### **3. 2. 1. Die Besonderheiten der politischen konzeptuellen Metaphern**

Wie oben bereits erwähnt wurde, betrachtet die moderne kognitive Linguistik die Metapher nicht als eine Trope, die die Rede schmückt und das Bild verständlicher macht, sondern als eine Form des Denkens. In der kommunikativen Tätigkeit ist die Metapher ein wichtiges Mittel des Einflusses auf den Intellekt, die Gefühle und den Willen des Empfängers. Für eine wissenschaftliche Analyse ist die Metaphernanalyse deshalb ein Untersuchungsmittel der mentalen Prozesse und des Begreifens des individuellen, nationalen und Gruppenbewusstseins.

---

<sup>14</sup> Zinken: *Intertextuelle und körperliche Metaphern im politischen Diskurs*. S 141.

<sup>15</sup> Zinken: *Intertextuelle und körperliche Metaphern im politischen Diskurs*. S 141.

Das Bild der politischen Welt, die vom Menschen geschaffen wird, ist von Anfang an anthropozentrisch: diese Welt wird im Bewusstsein des Menschen aufgebaut, der sich bei der Konzeptualisierung von politischen Realien auf seine Vorstellungen über Verhältnisse zwischen dem Individuum und der Welt stützt. Die Metapher realisiert die Vorstellungen über den Menschen als über das Wahrnehmungszentrum der Welt.

Jede Metapher existiert nicht für sich selbst, sondern in einem bestimmten Kontext, Text, Diskurs. Die Metapher kann vom Empfänger nur in dem Fall verstanden werden, wenn er mindestens den Kontext berücksichtigt, in dem sie sich realisiert. Das Wort *der Bär*, wenn es selbstständig steht, wird beispielsweise ausschließlich als eine Benennung eines Tieres aufgenommen, aber der minimale Kontext (ein Satz oder eine Wortfügung) signalisiert, dass das Wort in diesem Fall metaphorisch benutzt ist. Die bildliche Bezeichnung von Russland mit dem Wort *der Bär* oder mit der Wortfügung *der russische Bär* ist ziemlich traditionell, und der Kontext des analysierenden Satzes ist ausreichend, um die Bedeutung der Metapher zu verstehen.

Für das vollständige Verständnis der aktuellen Bedeutung und des assoziativen Potentials der politischen Metapher ist es aber notwendig, nicht nur auf den nächsten Kontext, sondern auch auf den kompletten Text und ebenso auf die Spezifik des politischen Diskurses auf einer bestimmten Entwicklungsebene der Gesellschaft Rücksicht zu nehmen. Um in vollem Maße die Bedeutung von Metaphern einschätzen zu können, braucht man Hintergrundkenntnisse.

Laut der Definition von T. A. van Dijk ist „Diskurs eine komplexe Einheit der sprachlichen Form, Bedeutung und Handlung, die dem Begriff *das kommunikative Ereignis* entspricht.“<sup>16</sup> (Übersetzung von N. B.) Der Vorteil dieser Betrachtungsweise besteht darin, dass Diskurs mit einer Begrenzung auf den Text nicht eingeschränkt ist, sondern er schließt auch den sozialen Kontext der Kommunikation mit ein, den die Teilnehmer, Bedingungen des Produzierens und der Rezeption der Rede unter Berücksichtigung der Hintergrundkenntnisse ausmachen. Laut der Definition von J. Karaulov und W. Petrov ist Diskurs „eine komplexe kommunikative Erscheinung, die in sich außer dem Kontext noch extralinguistische Faktoren (Kenntnisse über Welt, Meinungen, Einstellungen, Ziele des Empfängers) einschließt, die für die Verständigung des Textes notwendig sind“.<sup>17</sup>

Der russische Linguist A. Tschudinov versteht die Analyse der konzeptuellen politischen Metapher im Diskurs vor allem als Untersuchung der Einflussgrade von verschiedenen

---

<sup>16</sup> Чудинов А.П. *Россия в метафорическом зеркале: когнитивное исследование политической метафоры* (1991 - 2000): Монография / Урал. гос. пед. ун-т. Екатеринбург, 2001. S 121.

<sup>17</sup> Чудинов: *Россия в метафорическом зеркале: когнитивное исследование политической метафоры* (1991 - 2000). S 122.

sprachlichen, kulturologischen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen und anderen Faktoren auf die nationalen Systeme der konzeptuellen politischen Metaphern. In seiner Forschung über die konzeptuellen Metaphern in der Politik Russlands stellt er fest, dass das Grundziel der politischen Agitationsrede die Veränderung der Vorstellungen des Empfängers über politische Wirklichkeit, eine gewisse „Überkonzeptualisierung“ der politischen Welt sei. Eines der wichtigsten Mittel solcher „Überkonzeptualisierung“ ist das metaphorische Modell, das entweder einen bestimmten Aspekt des Problems unterstreicht, ihn mehr bedeutend machen, oder umgekehrt die Aufmerksamkeit der Gesellschaft ablenken kann oder eine bestimmte Variante der Entwicklung von Ereignissen als unmöglich zeigen lässt.<sup>18</sup> Lakoff behauptet zurecht, dass das metaphorische Modell als ein effektives Werkzeug für die Manipulierung des sozialen Bewusstseins dient.<sup>19</sup>

Es ist auch bemerkenswert, dass die jeweilige politische Situation die Gebrauchshäufigkeit von metaphorischen Modellen in politischen Texten und die für die politische Rede charakteristischen, metaphorischen Vorstellungsweisen über die Wirklichkeit beeinflussen kann.

### **3. 2. 2. Die Funktionen der konzeptuellen Metaphern in der Politik**

In der russischen kognitiven Linguistik unterscheiden die Wissenschaftler mehrere Funktionen der politischen Metaphern. So betrachtet z. B. Tschudinov folgende Funktionen:

*Die kognitive Funktion* gilt als eine Hauptfunktion der Metapher. Sie besteht in der Bearbeitung und Umarbeitung der Information.

*Die nominative Funktion:* die Metapher ist notwendig für die Fixierung von Kenntnissen, besonders in den Fällen, wenn Realien keine allgemein angenommenen Benennungen oder Benennungen, die dem Autor nicht passend scheinen, haben. In solchen Fällen wird die Metapher für die Benennung der Realien und gleichzeitig für die Reflexion und Ermittlung der wesentlichen Eigenschaften dieser Realien verwendet.

*Die kommunikative Funktion:* die Metapher macht möglich, dass neue Informationen in einer kurzen und dem Empfänger verständlichen Form gestaltet werden.

*Die pragmatische Funktion:* die Metapher ist ein wirkungsvolles Mittel des Formens des emotionalen Zustands des Senders und der Weltanschauung des Empfängers.

---

<sup>18</sup> Чудинов: *Россия в метафорическом зеркале: когнитивное исследование политической метафоры* (1991 - 2000). s.134.

<sup>19</sup> Lakoff G. *Metaphor and war: The metaphor system used to justify War in the Galf // D. Yallet (ed.). Engulfed in War: Just War and the Persian Gulf.* Honolulu, 1991.

*Die Schilderungsfunktion:* die Metapher hilft, den Bericht anschaulicher, bildhafter, ästhetisch bedeutend machen. Wie bekannt ist der metaphorische Wortgebrauch in öffentlichen Texten sehr gewöhnlich, auf den Seiten der Zeitungen und Zeitschriften gilt er als ein charakteristisches Mittel der Textexpression, und wird schließlich ein fester Ausdruck.

*Die instrumentale Funktion:* die Metapher hilft dem Subjekt zu denken und die eigenen Vorstellungen von der Welt zu formen.

*Die hypothetische Funktion:* die Metapher macht es möglich, sich etwas noch nicht fertig Gedachtes vorzustellen, eine gewisse Vermutung vom Wesen des metaphorisch charakterisierten Objekts versuchsweise zu formulieren und zu verbildlichen.

*Die modellierende Funktion:* die Metapher lässt ein gewisses Modell der Welt schaffen und Interaktionen zwischen ihren Elementen verstehen.

*Die euphemistische Funktion:* die Metapher hilft die Information zu vermitteln, die der Autor aus bestimmten Gründen mit direkten Benennungen nicht bezeichnen will.

*Die popularisierende Funktion:* die Metapher ermöglicht, dem nicht gut vorbereiteten Empfänger eine komplexe Idee in einer einfachen Form zu vermitteln.

Die pragmatische (bzw. persuasive) Funktion der Metapher weckt großes Interesse bei den Wissenschaftlern, die sich mit der Untersuchung von Metaphern im politischen Diskurs beschäftigen. Die meisten der Wissenschaftler gehen dabei von der Funktion der politischen Sprache aus, politische Ideen und Handeln zu legitimieren und zu delegitimieren. Die Tatsache, dass die Metapher persuasiven Zwecken dient, wird durch ihre Fähigkeit erklärt, „in eindringlicher Weise den Zielbereich in das gewünschte – positive oder negative – Licht zu rücken“. Die Autoren, die metaphorische Äußerungen als intentionale Sprachhandlungen und die persuasive Funktion der Metapher als einen intentionalen Akt betrachten, halten die Wertung für die Hauptfunktion der Metapher.

Zinken meint, dass wertende Metaphern eine große persuasive Wirkung haben, und weist auf Bosman hin, der schreibt, dass „erfolgreiche Metaphern nicht nur eine positive oder negative Wertung transportieren dürfen, sondern den Rezipienten auch zu einer sinnvollen kognitiven Ausarbeitung des Zielbereiches unter dem Blickwinkel der entsprechenden Metapher einladen müssen“.<sup>20</sup>

Erfolgreiche Metaphern im politischen Diskurs sollten dabei keineswegs besonders originell sein, sondern sie sollen in ihrem Grund gut gefestigte Strukturen der vorgestellten Welt haben. Die Wertung durch Metaphern ist mit dem Weltbild der Gruppe verbunden, die diese Wertung ausübt. Das betrifft nicht nur politisch-ideologische Anschauungen von Gruppen.

---

<sup>20</sup> Zinken: *Intertextuelle und körperliche Metaphern im politischen Diskurs*. S 144.

Die metaphorische Wertung, die auf den politischen Kontext nicht beschränkt ist, basiert „auf den in der Sprache gefestigten Stereotypen einer Kulturgemeinschaft“.<sup>21</sup>

Zinken behauptet auch, dass Kognition und Wertung mit einander eng verbunden sind, und betrachtet Wertung als „inhärenter Bestandteil metaphorischer Abbildungen“. In diesem Zusammenhang schreibt er über „auf Bildschemata beruhende Metaphern“, die in Konzeptualisierungen der politischen Welt von großer Bedeutung sind. Unter Hinweis auf den polnischen Linguisten T. Krzeszowski betrachtet Zinken Wertung als Parameter PLUS-MINUS, der ein Teil jedes Bildschemas ist. Dieser Parameter beeinflusst den Metaphorisierungsprozess: Metaphorisierungen, in denen das Bildschema beibehalten wird, sind positiv bewertet; Metaphorisierungen, die das Bildschema verletzen, sind negativ gewertet. Als Beispiel führt er die Redewendung *alle Brücken hinter sich abbrechen* an, die negative Bedeutung hat, weil sie das BINDUNGS-Schema verletzt: die Brücke ist hier ein Bindungsbauwerk, das verletzt wird.

Interessant ist auch die Hypothese axiologischer Invarianz von Krzeszowski, die er in Analogie zur Invarianzhypothese von Lakoff aufstellt. Laut dieser Hypothese bleibt der Parameter PLUS-MINUS eines Bildschemas in der metaphorischen Äußerung erhalten; die „schlafende“ axiologische Aufladung von Begriffen wird dabei durch den metaphorischen Prozess verstärkt und aktiviert.

Zinken zieht den Schluss, dass alle Metaphern auf Bildschemata beruhen, und sie enthalten in sich den Parameter PLUS-MINUS. Neutrale Wertungen sind dabei ein sekundäres Phänomen, weil es für Menschen immer wichtiger war, Ereignisse und Erscheinungen der umgebenden Welt als positiv oder negativ zu bewerten, als sie gleichgültig zu beobachten. Wertung tritt also als ein elementarer Faktor der Konzeptualisierung auf.

Im Zusammenhang mit der Betrachtung der Funktionen von Metaphern scheint Zinkens Blick auf Metaphern als Rahmen sehr interessant. Er meint, dass es möglich ist, durch metaphorische Modelle Rahmen zu schaffen. Im politischen Diskurs, in dem die Wertung der eigenen Gruppe sowie anderer Gruppen sehr wichtig ist, macht sich diese Funktion von Metaphern besonders bemerkbar. Zinken unterscheidet *kognitive* und *soziale* „Rahmgebung“ durch metaphorische Aussagen.

Für die *kognitive* „Rahmgebung“ ist es kennzeichnend, dass Metaphern ein komplexes Themengebiet fassbar machen und die Richtung der weiteren Diskussion vorgeben können. In den meisten Fällen ist die Rahmensetzung durch die Metaphern mit einer Wertung verbunden. Zinken führt hier Lakoffs Beispiel des Krieges der USA gegen den Irak (1990/91) an. Ein

---

<sup>21</sup> Zinken J. *Intertextuelle und körperliche Metaphern im politischen Diskurs*. S 14.



beliebiger Krieg als eine Form des politischen Konflikts wird durch Metaphorisierungen als Wettkampf konzeptualisiert, bei dem eine der beiden Seiten gewinnt und die andere verliert. Der Wettkampf der „westlichen Welt“ gegen den Irak hatte im amerikanischen Regierungsdiskurs typische Züge eines Märchens erhalten, da solche Prototypen wie der Bösewicht (Irak), das unschuldige Opfer (Kuwait) und der selbstlose Held (die USA) beteiligt waren. Dieser Konflikt wurde also im Rahmen des Dualismus eingesetzt, der aus den grundlegenden Begriffen *gut – böse* besteht. Durch solche Metaphorisierung und Konzeptualisierung der Konfliktsituation versuchten die USA, die moralische Rechtfertigung für ihre Handlungen zu erreichen.

Mit Rücksicht darauf, dass Metaphern ein Resultat der kulturell-kognitiven Interaktion mit der Umwelt und mit der Geschichte der gesellschaftlichen und kulturellen Prozesse einer Kulturgemeinschaft eng verbunden sind, kann man erklären, warum eine Verständigung zwischen Vertretern verschiedener Diskurse oft so schwierig ist. Die kognitiven Rahmen, die eine Gruppe mit eigenen kulturellen Anschauungen schafft, sind also für eine andere Gruppe mit Erfahrungen aus einer anderen Kultur schwer zu verstehen. Wenn man also an die Analyse von metaphorischen Modellen in einem politischen Diskurs denkt, ist es deshalb wichtig zu berücksichtigen, dass metaphorische Vorstellungen innerhalb eines kognitiven Rahmens nicht unbedingt an der Oberfläche des Textes liegen müssen, sondern sie können tief verborgen sein, und nur gut entwickelte kulturelle Kompetenz und Intuition können dabei helfen, sie aufzudecken.

Indem Zinken über *soziale Rahmgebung* schreibt, meint er die Möglichkeit, durch metaphorische Modelle erstens Kontakte zu knüpfen und zu stabilisieren und zweitens die Grenzen der politischen Tätigkeit der eigenen Gruppe zu markieren. Beim letzten sind Abwertung und Delegitimierung von Anderen und Fremden und die Stärkung der Zusammengehörigkeit unter den Eigenen von großer Bedeutung. Als Beispiel für soziale Rahmgebung führt der Autor u. a. das Konzept des sportlichen Wettkampfes in der politischen Sprache an. Dieses Konzept basiert auf einem Erfahrungsbereich (die Rezeption von Kriegsfilmen, Gespräche über Fußball und Boxen), an dem meist männliche Personen teilnehmen. Dadurch vollzieht sich eine indirekte Ausgrenzung und soziale Rahmensetzung. Zum Schluss ist es wichtig zu bemerken, dass die betrachteten Funktionen der Metapher nur relativ autonom sind, sie verflechten sich eng mit einander, und einige von ihnen kann man als eine spezifische Variante der kognitiven Funktion betrachten.

## **Kapitel IV Die Untersuchung der konzeptuellen Metaphern über *Russland***

In diesem Kapitel werden die Metaphern analysiert, die die politische und teilweise wirtschaftliche Wirklichkeit vom heutigen Russland so beschreiben, wie sie deutsche Journalisten sehen und verstehen. Die Metaphern wurden einigen deutschen Zeitungen wie *Frankfurter Rundschau*, *Spiegel*, *Zeit*, *Welt*, *Wirtschaftswoche* in einem Zeitraum von 2006 bis 2008 entnommen. Die meisten dieser Texten zeichnen sich durch eine agitatorisch-politische Richtung aus, und „deren Spezifik eine allgemeine kommunikative Einstellung ist, den Leser interessiert machen, fesseln, überzeugen, nach sich führen.“<sup>22</sup>. Wie es E. Scheigal bemerkt, „spielen die Journalisten die Rolle des Mediators, des Vermittlers zwischen den Politikern und dem Volk.“<sup>23</sup> Sie treten als Kommentatoren und als Analytiker der politischen Ereignisse auf.

Die ausgewählten Metaphern machen eine Gruppe von 45 Einheiten aus. Hier wird die gesamte Liste angeführt:

1. Er [Wladimir Kotenew, russischer Botschafter] gibt sich deshalb als Partylöwe... (Spiegel, 29.08.2008)
2. Dabei ist er [Wladimir Kotenew, russischer Botschafter] seinen bärbeißigen Vorgängern doch so nah. (Spiegel, 29.08.2008)
3. Russland unter Medwedew, Der Bär greift an (Spiegel, 21.02.2008)
4. Investmentfonds für den russischen Aktienmarkt - Russischer Bär hält weiterhin mit den Bullen Schritt (Wirtschaftswoche 08.08. 2008)
5. Bundeskanzlerin in der Bärenhöhle. Die deutsche Bundeskanzlerin Merkel war heute auf Bärenjagd - oder nein, Entschuldigung: Sie besuchte einen in seiner Höhle: Merkel beim russischen Bären vermeldete NZZ Online heute früh. Etwas später trägt die gleiche Meldung dann aber den Titel: Merkel trifft Putin. (Wirtschaftswoche, 16.01.2006)
6. Der russische Bär lässt wieder die Muskeln spielen (Wirtschaftsblatt, 21.05.2007)
7. Und der Westen, angeführt von den Vereinigten Staaten und nicht gebremst von Bonn/Berlin, machte es sich zur Gewohnheit, dem Bären immer näher auf den Pelz zu rücken, von der Ostsee über den Kaukasus bis Zentralasien. Manche glaubten, der russische Bär sei zum liebenswerten Teddy geworden, (Welt, 14.10.2007)

---

<sup>22</sup> Чудинов: *Россия в метафорическом зеркале: когнитивное исследование политической метафоры* (1991 - 2000). S 10.

<sup>23</sup> Чудинов: *Россия в метафорическом зеркале: когнитивное исследование политической метафоры* (1991 - 2000). S 10.

8. Der russische Bär ist zurück aus den Wäldern. Aber tatsächlich war er nie als... Demokrat maskiert und nun zeigt er uns wieder seine Krallen und Zähne. ... (Süddeutsche Zeitung, 12.08.2008)
9. Zu fürchten haben wir bei den beginnenden Gesprächen weniger die Verhandlungsmacht Russlands als die Verhandlungsohnmacht der EU. (Frankfurter Rundschau, 30.06.2008)
10. Die deutsche Politik findet kein Rezept für den Umgang mit Russland, (Wirtschaftswoche, 26.08.2008)
11. Mit einem Schlag sollten die Demütigungen ausradiert werden, die die ruhsüchtige Nation in den letzten 20 Jahren erlitten hat: (Wirtschaftswoche, 26.08.2008)
12. Wenn der Krieg so kurz und beherrschbar daherkommt wie die Rückeroberung von Südossetien und der Einmarsch tief nach Georgien, dann verliert er sein furchtbares Gesicht. Er wird gewissermaßen zur kaukasischen Höhenlufttherapie. (Zeit, 29.08.2008)
13. Dieser Krieg heilt das verletzte Selbstgefühl [Russlands]... (Zeit, 29.08.2008)
14. Er macht die russischen Phantomschmerzen um den Balkan vergessen, die Serie der Demütigungen, das Nicht-gefragt-Werden, die Hilflosigkeit angesichts westlicher Interventionen von Serbien bis zum Irak – all das heilt der Waffengang am Kaukasus. (Zeit, 29.08.2008)
15. Bei Russlands Superreichen herrscht Katerstimmung wegen der Finanzkrise.(Frankfurter Rundschau, 17.10.2008)
16. Die Krise am Kaukasus führte zu einer erheblichen Abkühlung der Beziehungen des Westens zur Führung in Moskau. (Spiegel, 29.08.2008)
17. Unabhängig davon darf nicht vergessen werden, dass Tiflis den jüngsten Kaukasuskrieg begonnen hat – das wird immer deutlicher, je mehr sich der Nebel der Propaganda beider Seiten lichtet. (Wirtschaftswoche, 26.08.2008)
18. Da wäre der Russisch-Deutsche Ball, der letzten Freitag in Kotenews Palais unweit des Brandenburger Tores stattfand. (Spiegel, 29.08.2008)
19. Er [Wladimir Kotenew, russischer Botschafter] hat Glanz in die russische Vertretung in Berlin gebracht...(Spiegel, 29.08.2008)
20. Die reichen Russen zieht es an Orte mit feinem Ambiente und aristokratischer Tradition. Moskau, London und Courchevel, das sind drei feste Adressen, wo sich der russische Geldadel wohl fühlt. (Eurasisches Magazin, 31.01.07)

21. Ein russischer Geschäftsmann, der das neue Jahr dieses Mal in heimischen Gefilden feiern wollte... (Eurasisches Magazin, 31.01.07)
22. Die Kavaliere schenkten teure Uhren und Pelze. (Eurasisches Magazin, 31.01.07)
23. [---] eine ideale Bühne russischer Selbstdarstellung (Spiegel, 29.08.2008)
24. Reitschuster warnt eindringlich davor, sich von der westlichen Glitzerfassade der Moskauer Konsumgesellschaft und den politischen Sonntagsreden nicht täuschen zu lassen. Die Demokratisierung Russlands sei gescheitert, konstatiert der Journalist und beschreibt das System Wladimir Putins mit dem passenden Begriff "Demokratur". (Frankfurter Rundschau, 24.10.2006)
25. Das Gefühl, in der Weltpolitik nichts zu sagen zu haben, nicht mitreden zu dürfen, die schwächste Stimme im globalen Konzert der Mächte zu sein. (Wirtschaftswoche, 26.08.2008)
26. Beide Seiten vergaßen unterdessen, dass jenes Leitmotiv, welches die Sowjetunion in den finalen Niedergang geführt hatte, Russland früher oder später auch Wiederkehr auf die Weltbühne gestatten würde... (Welt, 14.10.2007)
27. Kommunisten und Ultrationalisten von der Liberal-demokratischen Partei Wladimir Schirinowskijs reihten sich, wie zu erwarten war, in die Einheitsfront ein. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.10.2008)
28. Seit vielen Monaten wurde in Russland eine Wagenburgmentalität geschürt, die angebliche „Umzingelung“ Russlands durch Nato und Amerikaner beschworen. (Frankfurter allgemeine Zeitung, 17.10.2008)
29. Bislang verfügt Putin über die stärkeren Bataillone - als Ministerpräsident, dessen Kompetenzen ausgeweitet wurden, und als Vorsitzender von „Einiges Russland“ (Frankfurter allgemeine Zeitung, 17.10.2008)
30. [---] marschiert Russland mit festem Schritt in Richtung autoritärer Vergangenheit, hin zu einer Mischung aus Kommunismus und Zarismus. (Frankfurter Rundschau, 24.10.2006)
31. Wer dagegen oder gegen den zentral geschürten Hurra-Patriotismus antreten wollte, hätte in Russland schlechte Karten (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.10.2008)
32. Im Prinzip besitzt der Westen alle Trümpfe: Russland braucht Europa, um die Wirtschaft innovativ und zukunftsfähig zu machen. (Wirtschaftswoche, 26.08.2008)

33. Mit einer respektvollen und sensiblen, aber gleichwohl entschiedenen und fordernden Politik, bei der Europa die Trümpfe des eigenen Fortschritts ausspielt, würde den großen Nachbarn ins europäische Boot zurückholen – und die Ostgrenze sicherer machen. (Wirtschaftswoche, 26.08.2008)
34. Wichtig - vor allem innenpolitisch - für die Moskauer Führung ist, dass sie im Machtpoker mit dem Westen gepunktet hat. (Süddeutsche, 12.08.2008)
35. Nun aber werden neue Verhandlungen über das schon im vergangenen Jahr ausgelaufene und seitdem provisorisch verlängerte Partnerschafts- und Kooperationsabkommen aufgenommen. Die Bremsen sind gelöst, die Fahrt kann beginnen - nur: wohin geht die Reise eigentlich? (Frankfurter Rundschau, 30.06.2008)
36. Dies ist der Grund, warum bislang wenig herausgekommen ist bei den "Gemeinsamen Träumen", obwohl es seit 2005 ein Sammelsurium von zu ergreifenden Maßnahmen gibt, das großsprecherisch als Fahrplan zur Gemeinsamkeit verkauft wird. (Frankfurter Rundschau, 30.06.2008)
37. Kreml setzt BP [British Petroleum] unter Druck. (Frankfurter Rundschau, 24.06.2008)
38. Im gewinnträchtigen Energiebereich hat Russland ausländische Investoren oft vor den Kopf gestoßen und etwa die Energiekonzerne Exxon und Shell aus ihren Energievorhaben gedrängt. Der britische Ölkonzern BP und seine russischen Partner stehen beim Gemeinschaftsunternehmen TNK-BP unter Druck des Kremls, der die Kontrolle übernehmen möchte. (Frankfurter Rundschau, 24.06.2008)
39. Manche Experten sprechen bereits von einer "russischen Gaszange", in deren Griff Europa geraten werde. (Frankfurter Rundschau, 24.06.2008)
40. [---] was passieren kann und wie leicht es ist, im Kreml plötzlich in Ungnade zu fallen. (Frankfurter Rundschau, 24.10.2006)
41. Wie weit sich das wieder erstarkte? Russland darauf einlässt, ist offen. Nicht mehr Moskau, die EU ist jetzt der Bittsteller. (Frankfurter Rundschau, 24.06.2008)
42. In beiden Fällen war das Bemühen Moskaus erkennbar, die Nachbarn zu disziplinieren. (Frankfurter Rundschau, 24.06.2008)
43. Ökonomischer Hänfling Russland. (Wirtschaftswoche, 26.08.2008)

44. In Georgien selbst werden sich der Westen und Russland voraussichtlich ein langes diplomatisches Tauziehen um die Grenzen und Unversehrtheit des Kaukasusstaates liefern. (Zeit, 29.08.2008)

45. Nun ist der Ball auf der Seite Europas, es muss Medwedews Angebote erwidern. (RIA Novosti, 06.06.2008)

Die Inhalte, die in den gegebenen Berichten dargestellt sind, werden von einem zweijährigen Zeitrahmen (Jahre 2006 – 2008) umfasst und betreffen die Zeit, als Putin der russische Präsident war, den Antritt Medwedews als Präsident und auch die Probleme, die mit den Gaslieferungen aus Russland verbunden waren, den jüngsten Krieg in Georgien, die letzte ökonomische Krise in der Anfangsphase und einige weitere Aspekte.

Diese metaphorischen Aussagen können in folgende Kategorien eingeteilt werden:

1. Tierhaftigkeit
2. Krankheit, psychischer/physischer Zustand
3. Wetter
4. Vornehmes/Edles
5. Theater/Vorstellungen verschiedener Art
6. Krieg/Militärisches
7. Kartenspiel
8. Reise
9. Machtausübung
10. Sport/Wettkampf

Diese thematischen Kategorien können laut der Klassifikation, die Tschudinov in seiner Arbeit *Russland im metaphorischen Spiegel* vorschlägt, in folgenden Gruppen zusammengefasst werden:

Anthropomorphe Metaphern. Dabei modelliert der Mensch die politische Wirklichkeit im Vergleich mit sich selbst. In dieser Arbeit gibt es nur eine Kategorie, die zu dieser Gruppe gehört - *Krankheit, psychischer/physischer Zustand*.

Die Naturmetapher. Dabei reflektiert der Mensch die politischen Realien in den Begriffen der umgebenden Naturwelt. Die Kategorien *Tierhaftigkeit* und *Wetter* können dazu gezählt werden.

Die soziale Metapher. Hier sind die Kategorien *Krieg/Militärisches*, *Theater/Vorstellungen verschiedener Art*, *Kartenspiel*, *Reise*, *Machtausübung*, *Sport/Wettkampf*, *Vornehmes/Edles* aktuell.

In der Klassifikation Tschudinovs gibt es noch eine Gruppe Metaphern der Artefakte, die solche begrifflichen Sphären wie *Haus/Gebäude* und *Mechanismus* in seiner Untersuchung umfassen. In diesem Fall werden die politischen Sachverhalte als Gegenstände dargestellt, die durch die Arbeit des Menschen geschaffen wurden. In dieser Arbeit wurde nur eine metaphorische Aussage innerhalb der Kategorie *Machtausübung* analysiert, die zu dieser Gruppe gezählt werden kann. Dieses metaphorische Modell gestaltet Russland als das Werkzeug *Zange*, das in diesem Fall für die Machtausübung bestimmt ist.

Die genannten Gruppen von Metaphern stellt Tschudinov schematisch auf folgende Weise vor: „der Mensch und die Natur“, „der Mensch und die Gesellschaft“, „der Mensch und Resultate seiner Arbeit“, „der Mensch als Zentrum des Universums“. Dabei hebt er hervor, dass die menschliche Konzeptualisierung von sich selbst und der Welt im Prozess der kognitiven Tätigkeit eigentlich jedem Konzept zugrunde liegt. Eben deshalb schlägt er vor, die begriffliche Gruppe „der Mensch und die Natur“ und nicht bloß „die Natur“ zu unterscheiden. Laut der Vorstellungen der kognitiven Linguistik liegen einer Metapher keine Wortbedeutungen und objektiv existierenden Kategorien, sondern im Bewusstsein des Menschen geformte Konzepte zugrunde. Diese Konzepte enthalten die Vorstellungen des Menschen von den Eigenschaften des Menschen selbst und der umgebenden Welt. Jedes Konzept ist nach den Worten Tschudinovs nicht eine isolierte Einheit, sondern Teil einer Domäne. Die Konzepte, ebenso wie Domänen allgemein, widerspiegeln nicht das wissenschaftliche Weltbild, sondern alltägliche, vorwissenschaftliche („naive“) Vorstellungen des Menschen von der Welt, worüber auch Linguisten wie J. Lakoff und M. Johnson schreiben. So unterscheidet beispielsweise die alltägliche Klassifikation der Tiere unabhängig von Familien, Gattungen und Arten Haustiere und Wildtiere oder auch Raubtiere und Nicht-Raubtiere.

Die These zu den vorwissenschaftlichen Vorstellungen von der Welt stimmt mit der Einschätzung Zinkens bzw. Bosmans von erfolgreichen Metaphern überein, die im theoretischen Teil der Arbeit erläutert wurden. Nach ihrer Definition können jene Metaphern erfolgreich genannt werden, die in ihrem Grund gut gefestigte Strukturen der vorgestellten Welt und gefestigte Stereotypen in der Sprache und im Bewusstsein der Leser haben – sie sind also alltäglich, gewöhnlich und dem Leser verständlich. Meiner Meinung nach entsprechen alle Metaphern in dieser Untersuchung dieser Definition und können deshalb als erfolgreich bezeichnet werden. Die durchgeführte Analyse zeigt, dass der absoluten Majorität der beschriebenen Metaphern gerade das alltägliche Weltbild, nämlich „naive“ Vorstellungen zugrundeliegen, die, wie es J. Apresjan bemerkt, „gar nicht primitiv, sondern nicht weniger

kompliziert und interessant als wissenschaftliche sind“. „ Sie spiegeln die Erfahrung der Introspektion von vielen Generationen während mehrerer Jahrtausende wider und können als ein zuverlässiges Sensorium beim Begreifen einer nationalen Mentalität dienen“. <sup>24</sup>

#### **4. 1. Tierhaftigkeit**

Der Gebrauch von Tiergestalten in allegorischen Texten – Fabeln, Mythen, Märchen, Sprichwörtern – ist sehr verbreitet und setzt eine archaische Tradition fort, die ihren Anfang noch in einem früheren Entwicklungsstadium der Menschheit nimmt, als Tiere vom menschlichen Kollektiv noch nicht so scharf abgegrenzt wurden. Es erschien sowohl im synchronischen Zustand eines solchen Kollektivs, wenn Tiere in die soziale Hierarchie eingeschlossen und im Bereich der Lebensweisen ganz oben auf der hierarchischen Treppe platziert wurden, als auch im diachronischen Aspekt (die Idee der Abstammung des Menschen von Tieren) und auch ontologisch gesehen (Vorstellungen über Tiere als eine besondere Hypostase des Menschen). Das Letzte beweisen viele Legenden und rituale Motiven verschiedener Völker, in denen sich der Mensch in Tiere (vor allem Wölfe und Bären) verwandeln kann, oder auch Namen von z. B. historischen Indianern, deren Namen oft auf Tierbezeichnungen verweisen, die einen gewissen Charakterzug des Menschen bezeichnen (weise – Uhu, mit scharfen Augen – Luchs usw.). Die Tiere dienen also als ein bildliches Paradigma, um Verhältnisse zwischen den paradigmatischen Elementen als soziales Modell verwenden zu können. Die Vorstellungen von den realen Besonderheiten der Tiere halfen dem Menschen, die Zusammensetzung seiner Persönlichkeit unter seiner Umgebung zu erklären. <sup>25</sup>

Auch heutzutage sieht man die häufige Benutzung von Tiernamen als Metaphern auf verschiedenen kommunikativen Gebieten, auch in der politischen Sprache: Personen und Erscheinungen, die einem Tier ähnliche Eigenschaften und Charakterzüge haben, bekommen auf diese Weise ihre Namen. So haben beispielsweise einige Länder feste „Spitznamen“, die schon als konventionelle Metaphern gelten und in Zeitungen und Zeitschriften häufig verwendet werden (vgl. *Chinesischer Drache*, *Spanischer Stier*).

Auch Russland hat seinen „Spitznamen“, der in der großen Politik und im Sportbereich oft verwendet wird. Der Bär dient wie bekannt als eines der Hauptsymbole Russlands im Westen. Die Metapher des starken russischen Bären ist wohl ein Dauerklischee der westlichen Welt.

---

<sup>24</sup> Чудинов: *Россия в метафорическом зеркале: когнитивное исследование политической метафоры* (1991 - 2000). S 31.

<sup>25</sup> *Мифологическая энциклопедия*, <http://myfhology.narod.ru/contens.html> (veröffentlicht 18.05.2000, gesichtet 14.11.2008).



Duden gibt folgende Bedeutungen dieses Wortes an: „1) großes Raubtier mit dickem braunem Pelz, gedrungenem Körper; 2) ein großer, kräftiger, oft etwas ungeschickt, aber gutmütig wirkender Mensch“. Der russische Bär in der deutschen Presse hat in der Regel negative Konnotationen, er lässt Barbarei, Aggression, Gefahr assoziieren und gilt als Gegensatz zum zivilisierten Europa. Bei der Konzeptualisierung Russlands werden also eher die tierischen Eigenschaften des Bären als Raubtieres hervorgehoben.

Die größte Anzahl von Bezeichnungen „der (russische) Bär“ trifft man in den Titeln der Zeitungsartikel an, was einen Signalwert hat: *Russland unter Medwedew. Der Bär greift an*. Hier ist die Rede von dem Anspruch Russlands auf eine Führungsrolle in der Weltwirtschaft und davon, dass der russische Präsident die USA wegen der wirtschaftlichen Krise angreift. Der neutralen Bedeutung des großen, starken Tieres verleiht das Verb aus dem Kriegsbereich eine negative Färbung, und die ganze Wortfügung erhält eine bedrohliche Bedeutung.

Im Titel des nächsten Artikels *Der russische Bär lässt wieder die Muskeln spielen* verstärkt die feste Wortverbindung *die Muskeln spielen lassen* das Sem *kräftig* in der Bedeutung des Wortes *Bär* und unterstreicht die vor allem physische Kraft Russlands. Der Artikel handelt vom wiedererlangten Selbstbewusstsein Russlands und von seiner Unabhängigkeit vom Westen, worin man wiederum ein gefährliches Zeichen sieht. Das Schaffen eines Drohbildes über Russland ist also die wichtigste Funktion dieser Metapher, genauso wie im vorherigen Beispiel.

Im Titel *Investmentfonds für den russischen Aktienmarkt - Russischer Bär hält weiterhin mit den Bullen Schritt* finden sogar zwei Tiere Erwähnung – die gewöhnliche Bezeichnung Russlands *Bär* und noch ein wildes, großes Tier *Bulle*. Dieses Wort verstärkt die neutrale Bedeutung des Wortes *Schritte*, präzisiert die Bedeutung des ganzen Ausdruckes und schildert ein deutliches und farbenreiches Bild der wirtschaftlichen Entwicklung Russlands: das Land entwickelt sich mit hoher Geschwindigkeit, rennt vorwärts ohne sich umzuschauen und durchbricht alle Hindernisse auf seinem Wege - es kann gefährlich sein, diesem Akteur im Wege zu stehen. Die Größe des Bullen und seine imposante Wirkung könnte man hier mit der Bedeutsamkeit Russlands in der wirtschaftlichen Welt assoziieren, die es so schnell erlangt hat und deswegen umso mehr ins Auge fällt. Neben der kommunikativen Funktion erfüllt hier die Metapher auch die Schilderungsfunktion.

Bei der zoomorphen Beschreibung der politischen Handlungen Russlands werden sehr oft Benennungen der Körperteile des Bären gebraucht, die auf die aggressive Funktion gerichtet werden. Im politischen Diskurs des Krieges im Kaukasus tauchten *Klauen*, *Krallen* und *Zähne* des russischen Bären auf den Seiten der deutschen Zeitungen besonders häufig auf: z. B. *in*

*den Klauen des Bären, nun zeigt er uns wieder seine Krallen und Zähne* Dies trägt dazu bei, ein dämonisiertes Bild von Russland zu schaffen.

Nur in wenigen Beispielen stehen die Körperteile des russischen Bären für etwas, das Opfer der Aggression wird. In dieser Untersuchung führe ich nur ein Beispiel dafür an: *Und der Westen, angeführt von den Vereinigten Staaten und nicht gebremst von Bonn/Berlin, machte es sich zur Gewohnheit, dem Bären immer näher auf den Pelz zu rücken, von der Ostsee über den Kaukasus bis Zentralasien.* Die Fortsetzung dieser Äußerung *Manche glaubten, der russische Bär sei zum liebenswerten Teddy geworden* macht es deutlich, dass es nicht ganz gefahrlos ist, solche Handlungen in Bezug auf Russland durchzuführen. Der Vergleich mit dem Spielzeug bildet den Gegensatz zum *russischen Bären*, schafft einen Kontrast und hebt den starken und nicht voraussagbaren Charakter Russlands und die Gefahr, die damit verbunden ist, hervor. Das Konstruieren des Drohbildes ist die Hauptfunktion dieser Metapher.

Russland wird auch als Lebensraum oder Behausung dieses wilden Tieres dargestellt, besonders in den Fällen, wenn der russische Bär als Bezeichnung eines Politikers (vor allem Präsidenten) dient: z. B. *Bundeskanzlerin in der Bärenhöhle. Die deutsche Bundeskanzlerin Merkel war heute auf Bärenjagd - oder nein, Entschuldigung: Sie besuchte einen in seiner Höhle: Merkel beim russischen Bären vermeldete NZZ Online heute früh.* Etwas später trägt die gleiche Meldung dann aber den Titel: *Merkel trifft Putin*, oder auch *Der russische Bär ist zurück aus den Wäldern.* Diese Metaphern können als ein Beispiel für Container-Metaphern/Raummetaphern dienen, von denen Lakoff und Johnson in ihrer Theorie sprechen.<sup>26</sup> Dabei werden verschiedene Erfahrungsbereiche (hier Russland und russische Politik) als Container (Wald und Höhle) konzeptualisiert.

Der Wald und die Höhle sind ein natürlicher Lebensraum der Bären, wo sie frei leben und sich als Herren fühlen. Für den Menschen haben sie aber ganz andere Bedeutungen: die Höhle eines Raubtieres gilt oft als Symbol eines gefährlichen Platzes (Vgl. die Fabel des Äsop über den Fuchs und den Löwen, „in der ein Fuchs die List eines alten Löwen, der sich krank stellt und die Tiere bittet, ihn in seiner Höhle zu besuchen, durchschaut und nicht hineingeht, weil er nur Spuren sieht, die hineinführen, aber keine, die hinausführen“<sup>27</sup>), und der Wald als eine große, dicht mit Bäumen bestandene Fläche, wo wilde Tiere und vielleicht auch mystische Wesen (böse Trolle usw.) leben und man sich leicht verlaufen kann, kann auch gefährlich

---

<sup>26</sup> Лакофф Дж, Джонсон М: Метафоры, которыми мы живем. .

<sup>27</sup> Duden. Deutsches Universalwörterbuch. Dudenverlag. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, 2003.

sein. Für das Schaffen eines bedrohlichen Bildes von Russland werden diese Metaphern erfolgreich benutzt.

Der Ausdruck *der russische Bär* wird aber oft nur für die Bezeichnung des ganzen Landes metonymisch oder für seinen Präsidenten in der politischen Welt verwendet. Die anderen russischen Politiker können mit anderen Tiernamen metaphorisch genannt werden, die von der konkreten Situation bestimmt werden, und auf diese Weise wird die Tiermetaphorik Russlands erweitert. So wurde z. B. Russlands Botschafter in Berlin W. Kotenew als Partylöwe in einem kritischen Artikel genannt, in dem steht, dass *er* [Wladimir Kotenew, russischer Botschafter], um den deutschen Blick auf Russland von Klischees zu befreien, die Berliner Society in der Botschaft aufnimmt und *sich ... als Partylöwe gibt ...* Im Duden ist die folgende Bedeutung dieser Metapher fixiert: „gewandter Mann, der auf Partys viel Wert auf Wirkung legt und umschwärmt wird“.<sup>28</sup> Die ironische Bedeutung der Zusammensetzung hebt die Absicht des Autors hervor, die Kritik am russischen Politiker zu üben. Der nächste Satz *Dabei ist er (Wladimir Kotenew) seinen bärbeißigen Vorgängern doch so nah* deckt den Gedanken des Autors daran auf, dass die heutigen Politiker Russlands den sowjetischen Politikern sehr ähnlich sind und man keine Veränderungen in der modernen russischen Politik sieht – der Bär bleibt der Bär. Außerdem ist es ein Wortspiel: *bärbeißig* bedeutet *grimmig*, was wiederum als eine Anspielung auf den wilden Bären gilt. Die Metapher erfüllt also die Funktion der Delegitimierung.

#### **4. 2. Krankheit**

Die nächste große Gruppe der Metaphern über Russland berührt das Thema „Krankheit, physischer/psychischer Zustand“. Die Frage der Gesundheit ist für den Menschen immer aktuell. Ohne Gesundheit können sich die meisten Menschen ihr Leben nicht vorstellen. Diese Haltung zeigt sich z. B. im Sprichwort „Gesundheit ist nicht alles, aber alles ist nichts ohne Gesundheit“. Beim Versuch Gesundheit zu definieren stößt man auf eine einfache, alltägliche Erklärung – Abwesenheit von Krankheit: ich bin gesund, wenn ich nicht krank bin. Auf diese Dualität weist auch Rudolf Käser in seiner Arbeit *Metaphern der Krankheit: Krebs* hin, wo er behauptet, dass es der menschlichen Natur eigen ist, Erscheinungen der umgebenden Welt in zwei gegenseitige Gruppen zu trennen: „Das Bestreben, Krankes und Gesundes zu unterscheiden und abzugrenzen, ist ein konstitutiver Bestandteil der kulturellen Praxis aller menschlichen Gesellschaften. Der Mensch unterscheidet das Gesunde und das Kranke, wie er das Eigene und das Fremde, das Essbare und das Un genießbare, das Gute und das Böse

---

<sup>28</sup> Duden. Deutsches Universalwörterbuch.

trennt, um der Bedrohung durch ein gestörtes psychophysisches und soziales Gleichgewicht mittels typisierender Symbolisierung Herr zu werden“.<sup>29</sup> Die Ansicht Käasers stimmt mit der These Zinkens überein, dass man durch politische Metaphern Wertungen verwirklicht. Die Metaphern der Krankheit in der Sprache der Politik sind ein solcher Teil davon: alles, was gesund ist, ist positiv, und das, was krank ist, ist negativ (fremd, unrichtig). Belege hierfür kann man auch in dieser Untersuchung finden. Im ausgewählten Material bilden die Metaphern zwei Konzepte: RUSSLAND IST EIN KRANKER und DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEM WESTEN UND RUSSLAND SIND EINE KRANKHEIT.

Russland wird als ein psychisch ungesunder Mensch dargestellt, der in früheren Zeiten machtvoll und berühmt war, und dessen Meinung immer berücksichtigt wurde, der aber all dies verloren hat, von einigen vergessen und von anderen erniedrigt wurde, jetzt versucht das Land den ehemaligen Ruhm und die Macht um jeden Preis zurück zu gewinnen. Dekadenz gilt hier als ein bewegendes Motiv für die politischen Handlungen Russlands.

Solche Vorstellungen über Russland wurden im Zusammenhang mit dem Krieg in Georgien besonders aktuell, dabei wird der jüngste kaukasische Krieg als Therapie bezeichnet, die Russland helfen kann, die Gesundheitsprobleme zu lösen:

*Wenn der Krieg so kurz und beherrschbar daherkommt wie die Rückeroberung von Südossetien und der Einmarsch tief nach Georgien, dann verliert er sein furchtbares Gesicht. Er wird gewissermaßen zur kaukasischen Höhenlufttherapie.*

*Mit einem Schlag sollten die Demütigungen ausradiert werden, die die ruhmsüchtige Nation in den letzten 20 Jahren erlitten hat*

*Dieser Krieg heilt das verletzte Selbstgefühl (Russlands, N. B.)*

*Er macht die russischen Phantomschmerzen um den Balkan vergessen, die Serie der Demütigungen, das Nicht-gefragt-Werden, die Hilflosigkeit angesichts westlicher Interventionen von Serbien bis zum Irak – all das heilt der Waffengang am Kaukasus.*

Die Wörter und Wortverbindungen *die Höhenlufttherapie, erleiden, das verletzte Selbstgefühl, die Phantomschmerzen, heilen* gehören mehr oder weniger zum medizinischen Bereich, einige davon sind medizinische Fachwörter. In diesem Kontext bekommen sie aber ganz andere Bedeutungen und helfen damit die Verhältnisse zwischen den Elementen der gegebenen Situation zu verstehen, welches die Aufgabe der modellierenden Funktion ist.

Die Befindlichkeit der reichen russischen Geschäftsleute während der wirtschaftlichen Krise wird in einem Artikel mit dem Kater verglichen: *Bei Russlands Superreichen herrscht*

---

<sup>29</sup> Käser, R. *Metaphern der Krankheit: Krebs*, <http://www.rudolfkaeser.ch/MetapherKrebs.pdf>, s.323 ( gesichtet 03.01.09).

*Katerstimmung wegen der Finanzkrise.* Hier wird vieles mit einem Wort gesagt, die ganze Situation mit den russischen Oligarchen ist sehr eingängig dargestellt: die Reichen Russlands, die ihr Geld in den Nachtclubs verschleuderten, die teuersten Villen kauften und die unglaublichsten Partys feierten, sind jetzt wegen der Krise vom Ruin bedroht - haben also *eine schlechte körperliche und seelische Verfassung* laut Dudens Definition zum Wort *Kater*, die man gewöhnlich *nach überreichlichem Alkoholgenuss* hat. Delegitimierung durch Lächerlichkeit kommt hier sehr deutlich zum Vorschein.

Im Artikel „Mehr Respekt für den schwachen Nachbarn Russland“, in dem der Autor Kritik an Russland übt und meint, dass die politische und wirtschaftliche Stärke Russlands nur scheinbar und aufgeblasen ist, und die deutschen Leser ermuntert, keine Angst vor Russland zu haben, weil es in der Wirklichkeit schwach und von Europa abhängig sei, wurde Russland *ökonomischer Hänfling* genannt. Das Wort *Hänfling* hat eine leicht abwertende Bedeutung *Mensch von dünner, schwächerer Statur*, es vermittelt die Vorstellung des Journalisten von Russland als einem schwachen Staat und auch seine negative Emotionen in Bezug darauf. Hier dient die Metapher wiederum der Delegitimierung Russlands.

Interessant ist auch die Darstellung der komplizierten Verhältnisse zwischen der EU/Deutschland und Russland, die als ungesund, als eine Krankheit konzeptualisiert werden, und für die es schwer ist, ein *Rezept* zu finden: *Die deutsche Politik findet kein Rezept für den Umgang mit Russland.* Eine der Ursachen für diese nicht leichten russisch-europäischen Beziehungen ist die Tatsache, dass es keine Einstimmigkeit innerhalb der EU, zwischen den alten und neuen Mitgliedern, in Bezug auf Russland und seine politischen Handlungen gibt. Die EU-Länder haben keine einheitliche Einstellung zu Russland, und das wird als eine schwache Seite der Politik der Union betrachtet, während Russland seine politischen Positionen sehr deutlich markiert: *Zu fürchten haben wir bei den beginnenden Gesprächen weniger die Verhandlungsmacht Russlands als die Verhandlungsohnmacht der EU.* Der medizinische Terminus *Ohnmacht* bekommt eine neue Bedeutung im politischen Kontext – politische Schwäche, Machtlosigkeit, die Unfähigkeit, Verhandlungen zu führen. Dabei braucht man doch Kraft gegen diesen starken „Feind“ (=Macht). Die Metaphern erfüllen dabei die kommunikative Funktion, indem sie neue Information in kurzer, anschaulicher und dem Leser verständlicher Form vermitteln.

### 4. 3. Machtausübung

Das Konzept RUSSLAND IST JEMAND, DER GERN MACHT AUSÜBT ist auch von mehreren Metaphern repräsentiert. Die Metaphern dieser Gruppe schildern eine andere Situation im politischen Leben, in der Russland, die militärische und wirtschaftliche Stärke wiedererlangt hat, diese Stärke zeigen und gebrauchen will, z. B. *Im gewinnträchtigen Energiebereich hat Russland ausländische Investoren oft vor den Kopf gestoßen und etwa die Energiekonzerne Exxon und Shell aus ihren Energievorhaben gedrängt. Der britische Ölkonzern BP und seine russischen Partner stehen beim Gemeinschaftsunternehmen TNK-BP unter Druck des Kremls, der die Kontrolle übernehmen möchte* oder auch im Titel des Artikels *Kreml setzt BP unter Druck*. Die festen Ausdrücke *vor den Kopf stoßen*, *unter Druck setzen/stehen* haben eine negative Konnotation und gehören zu einer semantischen Gruppe. Das Wort *Druck* in diesen Verbindungen bedeutet *Zwang* und hat eine direkte Relation zum Begriff *Machtausübung*. Der Phraseologismus *vor den Kopf stoßen* bedeutet *jemanden in plumper Weise kränken, verletzen*. Hier spukt wieder der russische Bär – das Attribut *plump* ist einer der Bestandteile in der Bedeutung des Wortes *Bär*. Dieses metaphorische Modell hilft dem Autor, das bedrohliche Bild über Russland zu konstruieren.

Im politisch-wirtschaftlichen Diskurs, der Öl- und Gaslieferungen aus Russland in die europäischen Länder berührt, wird Russland als ein machtvoller Akteure dargestellt, der die Situation ausnutzt, um die Grenzländer auf die für sie günstige politische Bahn zu führen, z. B. *In beiden Fällen war das Bemühen Moskaus erkennbar, die Nachbarn zu disziplinieren*. Unter den Nachbarn werden hier die ehemaligen Mitglieder des Ostblockes Polen und Litauen gemeint. Dabei befindet sich die EU (und damit auch Deutschland) auch nicht in der günstigen Lage, z. B. *Wie weit sich das wiedererstärkte Russland darauf einlässt, ist offen. Nicht mehr Moskau, die EU ist jetzt der Bittsteller*. In dieser Situation fühlt sich Deutschland sehr besorgt, die wiedererhaltene Stärke und die schwer prognostizierende Politik Russlands gelten als Gefahr, als Bedrohung der Stabilität Deutschlands. Als Beweis hierfür dient eine stark emotionale metaphorische Bezeichnung für Russland, nämlich *russische Gaszange* im Satz *Manche Experten sprechen bereits von einer "russischen Gaszange", in deren Griff Europa geraten werde*. Hier ist Russland keine Person mehr, sondern ein aus einem harten Material hergestelltes Werkzeug, das manchmal auch für Gewaltausübung bestimmt sein kann. Die Metaphern dieses Abschnitts und auch die weiter folgenden Metaphern werden von ihren Autoren für die Dämonisierung Russlands benutzt, mit dem vielleicht indirekten Ziel, die Furcht vor diesem Land bei deutschen Lesern auszulösen.

In der Aussage *was passieren kann und wie leicht es ist, im Kreml plötzlich in Ungnade zu fallen* bezeichnet der feste Ausdruck *in Ungnade fallen* die starke, hohe Position und den autoritären oder sogar monarchischen bzw. zaristischen Stil der russischen Regierung in Bezug auf heimische und ausländische Geschäftsleute, Journalisten etc. Der Autor dieser Metapher übt eine scharfe Kritik an der Regierungsweise Putins.

#### **4. 4. Krieg/Militärisches**

George Lakoff und Mark Johnson haben die besondere Bedeutung der konzeptuellen Metapher ARGUMENTIEREN IST KRIEG in der amerikanischen Kultur in ihrem Buch *Metaphors we live by* bewiesen. In Bezug auf Russland wird das Konzept POLITIK IN/MIT RUSSLAND IST EIN KRIEG in der deutschen Presse geschaffen. Dabei sind sowohl politische Beziehungen der EU mit Russland als auch politische Relationen innerhalb des Landes gemeint.

Die letzten Ereignisse in Georgien förderten die Auffassung der russischen Politik als der eines Krieges. In der Frage der Anerkennung beider georgischen Provinzen zeigten die kommunistische und die liberal-demokratische Partei Russlands die Übereinstimmung, wie aus der metaphorischen Aussage *Kommunisten und Ultrationalisten von der Liberal-demokratischen Partei Wladimir Schirinowskijs reiheten sich, wie zu erwarten war, in die Einheitsfront ein* hervorgeht. Die Redewendung *sich in die Einheitsfront einreihen* stellt den Konsensus dieser Parteien in der bekannten Frage und auch die Bereitschaft dar, ihre Meinungen zu verteidigen. Das Wort *Einheitsfront* spielt auch auf die bestimmten Ereignisse in der russischen Geschichte und nämlich auf den Kommunismus/Stalinismus an. Der Autor impliziert dabei, dass es immer noch Elemente der schrecklichen Vergangenheit in der russischen Politik gibt. Die Metapher ist dabei auf die Delegitimierung der russischen Politik gerichtet.

Die konzeptuellen Metaphern *Umzingelung* und *Wagenburgmentalität* im nächsten Satz beschreiben die Situation, in der Russland immer gegen die Erweiterung der Nato nach Osten war und bleibt, weil es darin die feindlichen Absichten der USA sieht – Russland will nicht von der Nato umzingelt werden. Das Wort *Wagenburg* bezeichnet eine Anordnung, die als Verteidigung gegen einen angreifenden Feind dient. Die Zusammensetzung *Wagenburgmentalität* weist auf die Stimmung Russlands hin, das um eine ständige militärische Bereitschaft bemüht ist, die Aggression der russischen Politik ist dabei eine Verteidigungsstrategie: *Seit vielen Monaten wurde in Russland eine Wagenburgmentalität geschürt, die eine? angebliche „Umzingelung“ Russlands durch Nato und Amerikaner*

*beschworen*. Hier erfüllt die Metapher wiederum die delegitimierende Funktion, dabei wird ganz deutlich die politische Haltung Russlands als paranoid suggeriert: das Verb *schüren* in der Bedeutung *anstacheln, hetzen* und auch das Modaladjektiv *angeblich* sowie ironische Anführungszeichen beim Wort Umzingelung stellen die Tatsache in Frage.

Im metaphorischen Satz *Bislang verfügt Putin über die stärkeren Bataillone - als Ministerpräsident, dessen Kompetenzen ausgeweitet wurden, und als Vorsitzender von „Einiges Russland“* werden die Regierung Russlands und die Partei „Einiges Russland“ mit dem militärischen Terminus *Bataillone* bezeichnet und als eine Truppenabteilung dargestellt; Putin ist vermutlich dabei ein Befehlshaber. Die Metapher unterstreicht die größere Macht Putins, die er jetzt als Ministerpräsident und als Vorsitzender der Partei hat, und deutet auch den autoritären politischen Stil Putins, seine Fixierung auf die militärische Verstärkung Russlands an. Die Metapher hat dabei kommunikative Funktion und wirkt gleichzeitig drohend.

In der Metapher *...marschiert Russland mit festem Schritt in Richtung autoritärer Vergangenheit, hin zu einer Mischung aus Kommunismus und Zarismus* wird das ganze Land als eine Truppe vorgestellt, die sich geordnet in geschlossenen Gruppen in eine bestimmte Richtung fortbewegt. Eine Militarisierung wird dabei angedeutet, und eine Anspielung auf Krieg und Totalitarismus ist hier sichtbar. Diese Metapher delegitimiert die russische Politik und vermittelt die emotionale Stimmung des Autors - seine Entrüstung über die politische Situation in Russland.

#### **4. 5. Wettkampf/ Sportspiel**

Die bekannte Redewendung DAS LEBEN IST EIN SPIEL kann im Kontext des untersuchten Diskurs ins Konzept DIE POLITIK (mit Russland) IST EIN SPIEL verwandelt werden. Bevor die metaphorischen Modelle des Spieles, die die deutsche Presse als Charakteristikum der russischen Politik benutzt, hier untersucht werden, ist es notwendig, einige theoretische Probleme zu betrachten.

Das Wort *Spiel* ist ein polysemes Wort. Laut den Vorstellungen der modernen kognitiven Linguistik ist die innere Struktur eines Konzeptes (eines mehrdeutigen Wortes) ein Netzmodell, dessen Knoten (Bedeutungen) miteinander durch Verhältnisse verschiedener Art



und unterschiedlicher Nähe verbunden sind.<sup>30</sup> Für diese Untersuchung sind einige grundsätzliche Knoten des Konzeptes *Spiel* bedeutend:

1. Tätigkeit, die nach festgelegten Regeln durchgeführt wird;
2. Spiel, bei dem der Erfolg vorwiegend vom Zufall abhängt und bei dem um Geld gespielt wird;
3. Nach bestimmten Regeln erfolgender sportlicher Wettkampf, bei dem zwei Parteien um den Sieg kämpfen;
4. Bühnenstück, Schauspiel, Theateraufführung.

Das Konzept DAS LEBEN IST EIN SPORTLICHER WETTKAMPF ist in ganz verschiedenen kommunikativen Bereichen verbreitet, was mit der besonderen Rolle des Spiels und des Sports im Leben des Menschen verbunden ist. Das Gesagte kann auch zum deutschen politischen Diskurs über Russland gezählt werden, mit dessen dominanten Modellen die Vorstellung der politischen Tätigkeit als eines Spiels oder eines sportlichen Wettkampfs hervorgehoben wird. Politik wird als Kampfarena dargestellt, dabei wird eine semantisch/pragmatische Nähe zu den Kriegsmetaphern deutlich.

In der metaphorischen Aussage *In Georgien selbst werden sich der Westen und Russland voraussichtlich ein langes diplomatisches Tauziehen um die Grenzen und Unversehrtheit des Kaukasusstaates liefern* werden die politischen Auseinandersetzungen zwischen dem Westen und Russland als ein Tauziehen dargestellt, bei dem die beiden Seiten gegnerische Mannschaften sind, die Georgien, das dabei ein Tau ist, auf die eigene Seite herüberziehen wollen. Die Frage der Machtverteilung in der Welt ist immer aktuell bei den großen und starken Staaten. Hier ist sie durch das metaphorische Modell sehr bildlich dargestellt. Die Metapher erfüllt also die modellierende Funktion, die Verhältnisse zwischen den Involvierten zu verstehen hilft.

Im metaphorischen Satz *Nun ist der Ball auf der Seite Europas, es muss Medwedews Angebote erwidern* werden die politischen Verhältnisse zwischen Russland und Europa auch als ein Mannschaftsspiel, wenn auch mit einem Ball dargestellt. Mit „Medwedews Angebote“ ist hier die Rede des russischen Präsidenten gemeint, in der er seine Vorstellung von Europa

---

<sup>30</sup> Чудинов: *Россия в метафорическом зеркале: когнитивное исследование политической метафоры* (1991 - 2000). S 74.

und seinen Beziehungen mit Europa exakt formulierte. Nach den Worten des Journalisten müsse jetzt die EU ihren Handlungsplan für Russland vorstellen. Der Verwender der Metapher unterstreicht hier die Ähnlichkeit der Politik mit einem sportlichen Spiel, weil die beiden bestimmte Strategien haben und nach bestimmten Regeln durchgeführt werden. In dieser Aussage werden modellierende und kommunikative Funktionen der Metapher vereinigt.

#### **4.6. Kartenspiel**

Die Politik wird auch oft als KARTENSPIEL in der deutschen publizistischen Sprache dargestellt. Das Konzept *Kartenspiel* hat eine eigenartige Bedeutung, die dem Konzept *sportliche Spiele* teilweise gleicht, weil für die beiden Ausdrücke solche positiven Begriffe wie Spaßmachen und Spannung kennzeichnend sind. In einem Kartenspiel ist aber auch ein Moment des Risikos da, weil man oft um Geld spielt, und der Zufall entscheidet über den Spielausgang.

Die Metapher *schlechte Karten haben* im Satz *Wer dagegen oder gegen den zentral geschürten Hurra-Patriotismus antreten wollte, hätte in Russland schlechte Karten* beschreibt die schwierige Lage der politischen Opposition gegen die heutige Regierung Russlands, deren Politik die übrigen Parteien ihre politische Tätigkeit nicht entwickeln lässt. Die Metapher schafft dabei ein Drohbild von der russischen Regierung.

Die nächsten zwei Metaphern

*- Im Prinzip besitzt der Westen alle Trümpfe: Russland braucht Europa, um die Wirtschaft innovativ und zukunftsfähig zu machen*

*- Mit einer respektvollen und sensiblen, aber gleichwohl entschiedenen und fordernden Politik, bei der Europa die Trümpfe des eigenen Fortschritts ausspielt, würde es?? den großen Nachbarn ins europäische Boot zurückholen – und die Ostgrenze sicherer machen*

wurden dem oben genannten Artikel „Mehr Respekt für den schwachen Nachbarn Russland“ entnommen, dessen Autor seine Leser, die vielleicht von den Kriegsereignissen in Georgien erschüttert wurden und jetzt vor Russland mehr Angst haben, ermuntern möchte. Er behauptet, dass keine Gefahr für Europa von Russland ausgehe, weil die russische Wirtschaft von der europäischen abhängig sei. Europa müsse eine bestimmte Politik mit Russland

führen, bei der sie Vorteile für sich selber erzielen könne. Die Ausdrücke aus dem Kartenspielbereich *alle Trümpfe besitzen* und *die Trümpfe ausspielen* helfen dem Autor, die günstige politische Lage Europas zu beschreiben und beim Leser positive Emotionen hervorzurufen. Gleichzeitig verleihen die Metaphern den politischen Handlungen die Bedeutung eines riskanten Charakters, der mit Russland verbunden ist. Diese Bedeutung wird auch vom Adjektiv *respektvoll* unterstützt. Hier scheint zudem interessant, dass man Russland ins europäische Boot (Vgl. Gorbatschows Europäisches Haus) zurückholen will. Dies bedeutet, es gehöre dorthin und es war mal da, und dass Europa die Vatergestalt ist, die in der Lage ist, Russland zurückzuholen. Dieses metaphorische Modell ist ein gutes Beispiel für die hypothetische Funktion der Metapher, wenn die Metapher eine gewisse Vermutung vom Wesen des metaphorisch charakterisierten Objekts – hier sind es politische Verhältnisse zwischen Europa und Russland – entstehen lässt.

In der metaphorischen Aussage *Wichtig - vor allem innenpolitisch - für die Moskauer Führung ist, dass sie im Machtpoker mit dem Westen gepunktet hat* werden die politischen Verhältnisse zwischen dem Westen und Russland *Machtpoker* genannt, wobei der Sieg Russlands im Krieg mit Georgien der russischen Regierung half *Punkte zu sammeln*, d. h. ihre Bedeutung zu verstärken. Duden definiert das Wort *Poker* als *ein Kartenglücksspiel, bei dem der Spieler mit der besten Kartenkombination gewinnt*. Die Benutzung dieses Wortes im politischen Diskurs über Russland hebt solche Bedeutungskomponenten wie *unvorhergesehen, vom Zufall abhängig* hervor. Die kommunikative Funktion und Schilderungsfunktion der Metapher kommen dabei zum Vorschein.

#### **4.7.Theater/Vorstellungen verschiedener Art**

Das metaphorische Modell DAS LEBEN IST EIN THEATER ist in verschiedenen kommunikativen Bereichen sehr verbreitet. Bereits W. Shakespeare beschrieb diese These in seiner Tragödie „Macbeth“:

Die ganze Welt ist eine Bühne.

Und alle Frauen und Männer bloße Spieler.

Sie treten auf und gehen wieder ab,

Sein Leben lang spielt jeder manche Rollen.

Die Theatermetapher ist im politischen Diskurs verschiedener Länder ziemlich traditionell. Die beiden Begriffe *Politik* und *Theater* sind eng miteinander verbunden: Politik gibt es im Theater, und dann heißt es politisches Theater, und ebenso gibt es eine Theaterkomponente in der Politik: Politiker gebrauchen rhetorische Techniken für Sprechen und Stimme, gewisse Haltungsweisen beim Auftreten, die Schauspieler verwenden wie Körpersprache, Gestik und Mimik.

Für diese Untersuchung ist das pragmatische Potenzial des metaphorischen Modells POLITIK IST EIN THEATER von großem Interesse, es wird von den konzeptuellen Richtungen wie Unaufrichtigkeit, Künstlichkeit, Heuchelei, Imitation der Wirklichkeit geprägt: die Subjekte der politischen Tätigkeit leben kein wahrhaftes Leben, sondern erfüllen die Anweisungen eines Regisseurs. Die Schauspielkunst weckt immer großes Interesse bei den Menschen und dient deshalb als Informations- und Nachbildungsquelle und auch als Moralorientierung. Die Theatermetapher im politischen Kontext über Russland wird oft zu Zuspitzung beim Kritisieren benutzt. Im Satz *Reitschuster warnt eindringlich davor, sich von der westlichen Glitzerfassade der Moskauer Konsumgesellschaft und den politischen Sonntagsreden nicht täuschen zu lassen. Die Demokratisierung Russlands sei gescheitert, konstatiert der Journalist und beschreibt das System Wladimir Putins mit dem passenden Begriff "Demokratur"* meint der Autor mit der Wendung *von der westlichen Glitzerfassade der Moskauer Konsumgesellschaft* ein äußeres Erscheinungsbild des Wohlstandes, der sich nur unter demokratischen Bedingungen entwickeln kann, der aber in Russland nur in bestimmten, in der Regel hohen Kreisen der russischen Gesellschaft (vor allem in Moskau) künstlich geschaffen wurde. Der wahre Hintergrund hinter dieser Fassade ist das übrige weite Russland mit seinen Rentnern, elternlosen Kindern, Familien mit mehreren Kindern, die arm und zu bedauern sind. Diese Metapher hilft dem Autor die russische Politik als ein Schauspiel darzustellen, das nur für kurze Zeit für das Publikum existiert. Der ganze Ausdruck ist eine Propaganda gegen Putins Regierungsstil, die sich an deutsche Leser wendet die Theatermetapher macht das Bild deutlicher, emotionaler und die Kritik schärfer, ihre Hauptfunktion ist dabei zu delegitimieren, hinzu treten auch die kommunikativen und die Schilderungsfunktionen.

Das Wort *die Bühne* – ein Teil des Theaters – wird oft in der politischen Sprache vieler Länder gebraucht und ist schon zur konventionellen Metapher geworden. Der direkten

Bedeutung des Begriffs *gegenüber dem Zuschauerraum abgegrenzte, meist erhöhte Spielfläche* wurde die Bedeutungskomponente *im Blickpunkt der Öffentlichkeit sein* entnommen, und für die Sprache der Politik von großem Interesse geworden. In der metaphorischen Aussage *Da wäre der Russisch-Deutsche Ball, der letzten Freitag in Kotenews Palais unweit des Brandenburger Tores* [die russische Botschaft in Berlin, N. B.] *stattfind, eine ideale Bühne russischer Selbstdarstellung – wenn einen nicht das Gefühl beschleichen würde, bei seinen Gästen renne Kotenew in Sachen Russland-Bild offene Türen ein* wurde das Fest in der russischen Botschaft, wo Botschafter Kotenew ein neues Bild vom heutigen Russland den deutschen Gästen demonstrieren wollte, als *eine ideale Bühne russischer Selbstdarstellung* genannt. Dabei hat *Bühne* auch eine tiefere Nebenbedeutung und gilt als Anspielung auf die Unaufrichtigkeit des russischen Botschafters und des ganzen Arrangements. Im Kontext des Artikels ist die eigentliche Bedeutung verborgen: das Geschehene ist ein Theater und der Botschafter selber ist ein Schauspieler. Die Delegitimierung des Politikers wird auch dank dieser Theatermetapher verwirklicht. Das Wort *Bühne* erscheint auch oft in der Zusammensetzung *Weltbühne* in der politischen Sprache, unter der Redewendung *auf der Weltbühne auftreten* wird beispielsweise die Tätigkeit in der großen Politik gemeint, dabei gilt die Welt als der größte Zuschauerraum, Vgl. *Beide Seiten vergaßen unterdessen, dass jenes Leitmotiv, welches die Sowjetunion in den finalen Niedergang geführt hatte, Russland früher oder später auch Wiederkehr auf die Weltbühne gestatten würde...* Hier ist die Rede davon, dass Russland einige Zeit nach dem Zerfall der Sowjetunion wieder in die Weltpolitik gekommen ist, was bedeutet, dass die Meinung Russlands bei der Lösung von Problemen in der Weltpolitik, Weltwirtschaft etc. wieder Berücksichtigung findet. Die Metapher ist durch ihre Schilderungsfunktion schon zum Topos in der publizistischen Sprache geworden.

Der Begriff *Konzert* als eine Art musikalischer Vorstellung mit schauspielerischen Elementen kann auch zu dieser Gruppe gezählt werden. Für die politische Sprache ist aber eine andere Bedeutung des Wortes wichtig – eine Komposition, die aus mehreren Sätzen besteht, z. B. *ein Konzert für Klavier und Orchester*, die wichtigen Begriffe sind also *Zusammenspiel, Zusammenwirken*. Ein klares Beispiel dafür ist der Satz *Das Gefühl, in der Weltpolitik nichts zu sagen zu haben, nicht mitreden zu dürfen, die schwächste Stimme im globalen Konzert der Mächte zu sein*. So wird die schwache politische Lage Russlands vor einigen Jahren beschrieben, mit dem Konzert wird dabei die Zusammenarbeit von großen Ländern in der Weltpolitik gemeint. Die Metapher erfüllt hier kommunikative und modellierende Funktionen.

#### 4.8. Wetter

Die Wetterfrage besorgt den Menschen, solange er existiert. Die Frage „Wird es heute warm oder kalt, regnerisch oder sonnig sein?“ ist so alltäglich und sitzt so fest im menschlichen Bewusstsein, dass der Mensch Erscheinungen und Ereignisse in verschiedenen Bereichen des Lebens gewöhnlich aus dieser sinnstiftenden Perspektive betrachtet, dies betrifft auch die politischen Belange, die mit einer Skala mit zwei Polen *kalt – warm* gesetzt werden, dabei steht *kalt* für *das Negative* und *warm* für *das Positive*, es kann auch überhitzt sein, und dann ist Wärme negativ konnotiert. Im Satz *Die Krise am Kaukasus führte zu einer erheblichen Abkühlung der Beziehungen des Westens zur Führung in Moskau* bedeutet das Substantiv *Abkühlung* Verschlechterung, das Wort *Verschlechterung* ist aber neutraler und besitzt nicht jene emotive Belastung, die *Abkühlung* hat. Die Benutzung dieses Wortes im politischen Diskurs über Russland verrät, dass die Sache den Autor sehr besorgt, und dass er seine Emotionen den Lesern vermitteln will. Diese Metapher, ebenso wie die nächste, übt die kommunikative Funktion aus, weil sie die Informationen in kurzer und für den Leser verständlicher Form mitteilt.

Die Benennungen der Niederschläge können auch übertragene Bedeutungen haben und in verschiedenen metaphorischen Modellen in der Sprache der Politik benutzt werden. In dieser Arbeit führe ich nur ein Beispiel dafür an, das im politischen Kontext in Bezug auf Russland gebraucht wurde: *Unabhängig davon darf nicht vergessen werden, dass Tiflis den jüngsten Kaukasuskrieg begonnen hat – das wird immer deutlicher, je mehr sich der Nebel der Propaganda beider Seiten lichtet*. Die Komponente der direkten Bedeutung des Wortes *Nebel* – für *das Auge undurchdringliche Trübung [der Luft]* – dient als Hauptbedeutung in diesem Kontext. Unter *dem Nebel der Propaganda* sind hier widersprechende Informationen gemeint, die die beiden Seiten am Anfang des Konflikts angab, wenn sie beim Versuch, einander zu beschuldigen, die Wirklichkeit auf verschiedene Weise darstellten, so dass es zu schwer war, die Wahrheit zu erfahren. Diese Metapher gilt schon als ein gewöhnliches Klischee der publizistischen Sprache und hat auch die Funktion *bewusste Desinformation*.

#### 4.9. Reise

Im Artikel „Wohin des Wegs?“ von Eckart D. Stratenschulter wird die Entwicklung der Verhältnisse zwischen der EU und Russland als eine Reise dargestellt, was über das metaphorische Konzept VERHÄLTNIS ZWISCHEN DER EU UND RUSSLAND IST EINE REISE sprechen lässt. Der Artikel handelt davon, dass sich die beiden Seiten mit der ständigen Bemühung beschäftigen, ihre politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu

entwickeln, zu verbessern, freundlicher zu gestalten. Wenn man die Semantik der Begriffe *Entwicklung* und *Reise* näher betrachtet, sieht man, dass sie gemeinsame Komponenten haben – das ist eine Bewegung zu einem entfernten Ort bzw. zu einem neuen Stadium (Vgl. Reiseromane, wo die Entwicklung der Persönlichkeit des Protagonisten geschieht, wie z. B. im Roman von Goethe *Wilhelm Meister*). Der Autor des Artikels sieht aber keine deutlichen Ziele in den Verhandlungen beider Seiten, was aus der metaphorischen Aussage hervorgeht: *Nun aber werden neue Verhandlungen über das schon im vergangenen Jahr ausgelaufene und seitdem provisorisch verlängerte Partnerschafts- und Kooperationsabkommen aufgenommen. Die Bremsen sind gelöst, die Fahrt kann beginnen - nur: wohin geht die Reise eigentlich?* Die Wortverbindungen *Bremsen lösen* und *die Fahrt beginnen* gehören zu einem semantischen Feld und beschreiben die Arbeit einer Maschine, die zur Reise bereit ist. Im politischen Kontext schaffen sie das metaphorische Modell, das den Anfang der Zusammenarbeit gestaltet. Die Frage am Ende des Ausdrucks verrät, dass es keinen Zielort bei dieser Reise gibt, im politischen Diskurs der Verhältnisse zwischen der EU und Russland bedeutet sie, dass es keine konkreten Ziele gibt, obwohl viel über die Sache verhandelt und gesprochen wird.

Weiter im Artikel wird das Wort *Fahrplan* benutzt, das eine Anzahl von Maßnahmen, die die beiden Seiten treffen möchten, bezeichnet: *Dies ist der Grund, warum bislang wenig herausgekommen ist bei den "Gemeinsamen Träumen", obwohl es seit 2005 ein Sammelsurium von zu ergreifenden Maßnahmen gibt, das großsprecherisch als Fahrplan zur Gemeinsamkeit verkauft wird.* Der Fahrplan ist ein wichtiger Bestandteil einer Reise, der genauso notwendig für die Reise wie ein gutes Programm für die Entwicklung ist. In der Verbindung mit dem Verb *verkaufen*, das hier eine umgangssprachliche Bedeutung hat: *dafür sorgen, dass jemand etwas bei jemandem auf das gewünschte Interesse stößt, den gewünschten Anklang findet*, gibt das Wort die kritische Stimmung des Autors wieder, seine negativen Emotionen. Mit Hilfe dieser Metaphern konstruiert der Autor ein bestimmtes (metaphorisches) Modell der Verhältnisse zwischen beiden Seiten und erleichtert dadurch das Verstehen von komplizierten Beziehungen, worin man modellierende und kommunikative Funktionen der Metaphern erkennt.

#### **4.10. Vornehmes / Edles**

Das Streben vor allem reicher Russen nach Pracht, Reichtum und hohem Status, die sie auch gern demonstrieren, ist weltbekannt. Die Metaphern, denen man in den deutschen Artikeln über russischen Oligarchen begegnen kann, schaffen das Konzept DIE RUSSISCHEN

REICHEN SIND DER ADEL DES HEUTIGEN RUSSLAND. Das Gesagte kann mit folgenden Beispielen illustriert werden:

*Die reichen Russen zieht es an Orte mit feinem Ambiente und aristokratischer Tradition. Moskau, London und Courchevel, das sind drei feste Adressen, wo sich der russische Geldadel wohl fühlt.*

*Ein russischer Geschäftsmann, der das neue Jahr dieses Mal in heimischen Gefilden feiern wollte...*

*Die Kavaliere schenken teure Uhren und Pelze.*

Die Wörter *Geldadel*, *Gefilden*, *Kavaliere* sind durch den gleichen gehobenen Stil gekennzeichnet und helfen die Atmosphäre des Lebens zu vermitteln, das reiche russische Geschäftsleute leben. Im politisch-sozialen Kontext ist die erste Bedeutung des Begriffs *Adel* wichtig – *Klasse, Gesamtheit von Familien*. Diese Menschen machen schon eine genügende Anzahl aus, um eine soziale Schicht in der russischen Gesellschaft zu bilden. Die Sache, die sie dieser Gruppe zuordnet ist Geld.

Das gehobene Substantiv *Gefilde* hat die Bedeutung *Landschaft* und wird oft in den Wortverbindungen wie *die elysäischen Gefilden*, *die himmlischen Gefilden* gebraucht. Im Kontext des Beispiels hat es eine genauso vornehme und auch ironische Färbung, wie das Wort *Kavaliere* im nächsten Beispiel. Dieses Substantiv hat zwei Bedeutungen, die das obengenannte Konzept schaffen und auch die Ironie des Autors daran übergeben helfen: 1) *Edelmann* – die Zugehörigkeit der Klasse, 2) *Freund, Begleiter eines Mädchens*. Hier sieht man wiederum eine Delegitimierung der Reichen Russlands durch die Ironie.

Dieses Konzept betrifft aber nur russische Geschäftsleute, was russische Politiker angeht, bekommt der Begriff *Vornehmes / Edles* noch die Bedeutung *Monarchisches* bzw. *Autoritäres*, und zu dem tritt die Assoziation vom heutigen Russland mit dem Russland der Zaren hervor. In den Sätzen, die dem früher erwähnten Artikel „Kaviarhäppchen, Pomp und Propaganda“ entnommen wurden, findet man die Wörter *Ball*, *Glanz*, *Palais*, die eine „vornehme“ Semantik haben:

*Da wäre der Russisch-Deutsche Ball, der letzten Freitag in Kotenews Palais unweit des Brandenburger Tores stattfand*

*Er (Wladimir Kotenew, russischer Botschafter) hat Glanz in die russische Vertretung in Berlin gebracht...*

Dabei dient das Substantiv *Palais*, das die russische Botschaft in Berlin im Artikel bezeichnet und dessen direkte Bedeutung *schlossähnliches Gebäude* ist, als Symbol des autoritären Stils



der Regierung Russlands aus der Sicht des deutschen Journalisten. Die Funktion der Metapher besteht darin, den russischen Politiker zu delegitimieren.

#### **4.11. Zusammenfassende Kommentare**

Aus der oben durchgeführten Analyse geht hervor, dass die Metaphern, die die politische und wirtschaftliche Situation in Russland und auch zwischen der EU und Russland in den deutschen Zeitungen beschreiben, oft negative Konnotationen haben und ein zweifelhaftes Bild von Russland schaffen. Dabei erfüllen viele Metaphern die pragmatische Funktion, die auf das Formen des emotionalen Zustands des Senders und der Weltanschauung des Empfängers gerichtet ist. Diese Funktion wird oft durch die Delegitimierung, das Konstruieren eines Drohbildes oder auch Dämonisierung entweder Russland, der russischen Regierung oder einzelner russischer Politiker ausgedrückt. Die Autoren dieser metaphorischen Aussagen können als Vertreter einer von zwei einander gegenübergestellten Seiten mit ihren eigenen Ideologien betrachtet werden: sie drücken ihre ideologischen Überzeugungen aus, die die Werte und Normen ihrer Seite widerspiegeln, und betrachten politische Sachverhalte aus ihrem eigenen Blickwinkel. In ihren Berichten interpretieren also die deutschen Journalisten die Ereignisse, die mit der Politik Russlands verbunden sind, auf eine bestimmte Weise mit dem vielleicht manchmal indirekten Ziel, bei den deutschen Lesern ein bestimmtes, oft negatives Verhalten zu Russland durch das Einflößen von Furcht naheulegen. Dabei treten auch die subjektiven negativen Gefühle und Emotionen (Befürchtungen, Misstrauen, Entrüstungen) der Benutzer der Metaphern hervor. Dies bietet eine anschauliche Illustration für die theoretischen Überlegungen zur pragmatischen Funktion bei Grünert und Zinken, die im dritten Kapitel dieser Arbeit erläutert wurden.

Aber nicht alle Metaphern dieser Untersuchung üben die pragmatische Funktion aus. Es wurden auch modellierende metaphorische Ausdrücke gefunden, die ein Modell einer bestimmten politischen Situation schaffen und Interaktionen zwischen ihren Elementen nachvollziehbar machen sowie hypothetische metaphorische Modelle, die spekulative Inhalte einführen, eine gewisse Vermutung über das Wesen des metaphorisch charakterisierten Objekts in Umlauf setzen. Diese Tatsache macht verhandelbar, dass die Politik Russlands und politische Beziehungen zwischen Russland und Deutschland innerhalb der EU sehr kompliziert und sehr schwer zu verstehen, erläutern und prognostizieren sind. Durch den Gebrauch von einfachen, alltäglichen Begriffen wie z.B. *Krankheit*, *Kartenspiel* oder *Wettkampf* versuchen die Autoren die komplizierten Verhältnisse zu erklären und vielleicht

auch das zukünftige Bild zu entwerfen, weil die Situation so besorgniserregend ist, dass man gern wissen will, was weiter passieren kann, und was in der Zukunft zu erwarten ist.

In dieser Arbeit wurden weiterhin Metaphern analysiert, die die kommunikative Funktion erfüllen, die neue Informationen in einer knappen, für den Empfänger plausiblen Weise gestalten lässt. Solche für den Leser gewöhnlichen Begriffe wie *Rezept*, *Nebel*, *Abkühlung* oder *Ohnmacht* erleichtern das Verstehen der komplizierten politischen Sachverhalte und entlasten das Bewusstsein der Rezipienten von solchen schwierigen Wörtern und Ausdrücken wie *Lösung zum komplizierten Problem*, *Desinformation / widersprechende Information*, *Verschlechterung* und *Unfähigkeit, die Verhandlungen zu führen*. Durch das Vermögen Menschen in ihrer alltäglichen Sprache anzusprechen, gewinnen die Journalisten die Aufmerksamkeit von vielen Lesern.

Gleichzeitig mit den pragmatischen, modellierenden, hypothetischen und kommunikativen Funktionen erfüllen die meisten Metaphern die Schilderungsfunktion, die den Bericht anschaulicher und bildlicher macht. Einige von den Metaphern mit dieser Funktion sind schon zu Klischees publizistischer Texte geworden, Vgl. *Die Weltbühne, der Nebel der Propaganda*.

Wenn man die Typen von Bildern näher betrachtet, sieht man, dass Personifizierungen und Metonymisierungen häufig vorkommen. Die Personifizierung ist ein Typ der metaphorischen Übertragung, wenn abstrakte Gestalten die Gaben oder den Zustand eines Menschen übernehmen. In den analysierten Metaphern erscheint die Personifizierung sehr deutlich, wenn Russland als ein Kranker, eine mächtsüchtige Person oder als eine Person, die Karten spielt dargestellt wird. Die Personifizierung kann als ein gutes Beispiel für das anthropozentrische Denken des Menschen dienen, wenn sich der Mensch ins Zentrum der Welt stellt und die umgebenden Gegenstände und Ereignisse mit sich selber vergleicht und sie als sich selber in verschiedenen Zuständen betrachtet, wenn er krank ist, spielt oder verschiedene Gefühle liebt usw.

Metonymisierung geschieht dann, wenn „ein eigentlicher Ausdruck durch einen anderen, der in naher sachlicher Beziehung zum ersten steht, ersetzt wird.“<sup>31</sup> Metonymisierung wurde in den oben beschriebenen Beispielen beobachtet, wenn mit der Hauptstadt Russlands Moskau oder unter dem Hauptgebäude Russlands Kreml die Regierung Russlands gemeint ist. Die

---

<sup>31</sup> Duden. Deutsches Universalwörterbuch..

Metonymisierungen dieser Arbeit stimmen mit der Funktion der Metapher überein, die sozialen Rahmen zu liefern, von denen Zinken in seiner Arbeit spricht, und die früher in dieser Untersuchung beschrieben wurden. Wenn die deutschen Journalisten über politische Ereignisse in Russlands berichten und diese analysieren, meinen sie oft die Regierung Russlands, die im Kreml sitzt, oder einzelne russische Politiker oder reiche Russen, die sich meistens in Moskau befinden. Die empirischen Beispiele, die der deutschen Presse entnommen wurden, berühren also nur einzelne Gruppen von russischen Menschen und nicht das ganze Volk Russlands.

Für die Funktion der Metapher, kognitive Rahmen zu geben, ist kennzeichnend, dass Metaphern ein komplexes Themengebiet fassbar machen und die Richtung der weiteren Diskussion vorgeben können; dies wird besonders deutlich in einigen Konzepten: wenn z.B. der Krieg zwischen Russland und Georgien als eine kurze Therapie dargestellt wurde, die der Kranke Russland brauchte, um sich besser zu fühlen oder auch, wenn Beziehungen zwischen der EU und Russland als eine Reise ohne Fahrplan beschrieben wurden.

Es ist nun an der Zeit, die von mir gefundenen Konzepte zusammenzufassen. Die oben analysierten Metaphern über Russland bilden also elf Konzepte:

1. Russland / russische Politiker ist/sind Bär/en
2. Russland ist ein Kranker.
3. Die Beziehungen zwischen dem Westen und Russland ist eine Krankheit.
4. Russland ist jemand, der gern Macht ausübt.
5. Politik in/mit Russland ist ein Krieg.
6. Politik mit Russland ist ein Sportspiel / Wettkampf.
7. Politik ist ein Kartenspiel.
8. Politik ist ein Theater.
9. Politik mit Russland ist ein schlechtes Wetter.
10. Verhältnisse zwischen der EU und Russland ist eine Reise ohne Fahrplan.
11. Die russischen Reichen sind der Adel des heutigen Russland.

Diese Konzepte beweisen das früher Gesagte über Metaphern von Russland und bestätigen, dass sie meistens negative Konnotation haben. Das spiegelt sich in den Konzeptualisierungen Russlands wider, deren Grundbedeutungen *Gefahr*, *Spannung*, *Risiko*, *undeutliche Zukunft* sind.

Wenn man diese Konzepte mit den Konzepten aus der Arbeit „Russland im metaphorischen Spiegel“ von Tschudinov vergleicht, in der es sich um die Konzeptualisierungen Russlands in der russischen Presse von russischen Journalisten geht, findet man, dass einige Konzepte hier

fehlen, z.B. Russland ist ein Organismus oder ein Körperteil – Arm, Fuß, Herz, Blut, Kopf, Lungen usw. Russland ist also den russischen Journalisten und Politikern so nah, dass sie es als ein Teil vom Menschen (= sich selber) darstellen. Die deutschen Journalisten konzeptualisieren dagegen Russland als einen psychischen Kranken, der ihnen fremd und unverständlich erscheint. Die russische Presse beschreibt Russland auch als einen Verwandten, ein Familienmitglied oder als die ganze Familie, und dann treten solche Grundbedeutungen wie *Mitleid, Sorge um den Nächsten* auf, was die deutschen Metaphern über Russland nicht enthalten. Auch das russische Konzept *Russland ist ein (gemeinsames) Haus* gibt es nicht in der deutschen Presse. Dagegen gestalten die deutschen Zeitungen Russland als eine Höhle oder als Wald, als Behausung eines wilden Tieres, die für den Menschen nicht geeignet ist und außerdem für ihn gefährlich sein kann. All dies beweist wiederum die These von Zinken und Grünert<sup>32</sup>, dass die Sprache der Politik ideologische Ansichten und Anschauungen einer Gruppe ausdrückt, die sehr eng mit der Kultur und den Werten dieser Gemeinschaft verbunden sind. Das Ziel dabei ist die Grenze zwischen der eigenen Gruppe und der anderen zu ziehen.

Es ist interessant über die Ursachen der Furcht vor Russland nachzudenken, die als der rote Faden den politischen Diskurs, der Russland berührt, in der deutschen Presse durchzieht, und die den deutschen Lesern indirekt suggeriert wird. Diese Ursachen liegen wahrscheinlich in der gemeinsamen deutsch-russischen Geschichte, besonders bitter für die Deutschen war der Zeitraum von 1949 bis 1990, als Deutschland durch die Mauer in zwei Teile getrennt wurde, und einer der Teile ( die DDR) zum kommunistischen Block gehörte. Die Angst, dass das wieder erstarkte Russland eine „falsche“ politische Bahn einschlägt, und etwas Ähnliches sich einmal wiederholen könnte, existiert oft verborgen in den publizistischen Darstellungen der politischen Ereignisse in Russland. Als Belege dafür können auch die Metaphern (*die Einheitsfront, Bataillone, marschieren*) dienen, die den Widerhall der Vergangenheit, d.h. Anspielungen auf die kommunistische bzw. stalinistische Zeit in Russland enthalten. Dabei spielen auch alte antikommunistische Denkmuster eine Rolle.

Als zweite Ursache kann die Vorstellung von Russland als mystisches Land genannt werden, die schon während einiger Jahrhunderte im Westen verbreitet ist. Solche Begriffe wie die unbegreifliche russische Seele (und auch Mentalität), über die so viel in der russischen klassischen Literatur steht, das russische Roulette, die russische Mafia, der KGB, die

---

<sup>32</sup> Grünert, H. *Sprache und Politik. Untersuchungen zum Sprachgebrauch der "Paulskirche"*. Walter de Gruyter. Berlin, New York, 1974. S. 2.

Zinken: *Intertextuelle und körperliche Metaphern im politischen Diskurs*. S 140.

russische bis 100 Grad geheizte Banja (Sauna), Bärenspiele, Bärenjagd und auch einige historische Persönlichkeiten mit einem mystischen Schicksal wie Anastasia, die Tochter des letzten Zaren, Grigori Rasputin, von dem im Westen viel geschrieben und sogar gesungen wurde oder Vladimir Litwinenko, der mit einer tödlichen Dosis Polonium vergiftet wurde, sind typisch für diese geheimnisvolle, spektakuläre Vorstellung von Russland. Einiges davon kann mit einem alten russischen Sprichwort ausgedrückt werden: „Was für den Russen gut ist, ist des Deutschen Tod“. In dieser Arbeit wird diese Vorstellung durch metaphorische Modelle belegt, in denen Russland mit dem Wald assoziiert oder als Herr des Waldes (= der Taiga), nämlich als Bär, dargestellt wird.

Eine Frage bleibt noch zu beantworten, ob die Metapher wirklich die Wirklichkeit beeinflussen und erzeugen kann, wie es Lakoff und Johnson in ihrer Metaphertheorie behaupten. Es scheint, dass diese Feststellung zutrifft. Wenn man die Entwicklung der Bär-Gestalt analysiert, findet man Beweise für diese These. Während langer Zeit war der Bär nur das westliche Klischee und diente nur im Westen als Symbol Russlands. Die Russen selber identifizierten sich mit dem Bären nicht. Dieses Tier hatte eine besondere Bedeutung beim russischen Volk, aber galt nicht als ein vereinigendes Symbol. Dieses Symbol war Mutter-Heimat im sowjetischen Russland, worüber zahlreiche Propagandaposter des zweiten Weltkrieges berichten. Durch die Expansion der westlichen Kultur nach Russland nach dem Zerfall der Sowjetunion begannen sich auch Veränderungen in der Gestalt des Bären zu vollziehen. Russland brauchte ein neues nationales, vereinigendes Symbol, das man der sowjetischen Epoche und auch dem Westen gegenüberstellen konnte. So wurde ein neues Modell des Russen geschaffen, „der sich vom sowjetischen, dem Sklaven ähnlichen Kollektivist, dem die Persönlichkeit und damit auch die Männlichkeit geraubt wurden, und auch vom westlichen egozentrischen, verwöhnten Metrosexual unterscheidet.“<sup>33</sup> Eine der Aufgaben der politischen Propaganda in den 2000-er Jahren wurde nämlich das Versehen des Bären mit positiven Konnotationen, so dass der Bär zum Symbol der damaligen Bewegung „Einheit“ und danach der Partei Putins „Einiges Russland“ geworden. Und jetzt, da der heutige Präsident einen „Bärennachnamen“ hat, nimmt die Bedeutung des Bären in der Politik zu, woran man wiederum die große Rolle des Wortes - der Metapher in der Politik sehen kann.

---

<sup>33</sup> Рябов, О., де Лазари, А. *Россия – медведь*. <http://www.inosmi.ru/translation/241458.html> (veröffentlicht 20.05.2008, gesichtet 15.08.08).

## **Kapitel V Zusammenfassung**

Am Anfang dieser Arbeit habe ich mir das Ziel gesetzt, die Besonderheiten der Metaphern im politischen Diskurs und ihre Funktionen zu bestimmen und zu untersuchen, welche Konzepte über Russland die konzeptuellen Metaphern in der deutschen Presse schaffen und auch welche Ziele Journalisten dabei erreichen wollen. Meiner Einschätzung nach habe ich die angegebenen Ziele erreicht.

Die durchgeführte Arbeit hat gezeigt, dass die Rolle der Sprache in der Politik sehr groß ist. Die Sprache hilft dem Sender bestimmte Ziele zu erreichen. Der Gebrauch der Metapher im politischen Diskurs zieht die Aufmerksamkeit der Rezipienten auf sich und fängt sie, er bereichert den Text mit ausdrucksvollen Gestalten, die lange im Gedächtnis bleiben können. Die Metaphern beeinflussen auch das assoziative Denken und gelten auf diese Weise als eines der Mittel der Bewusstseinsbeeinflussung und manchmal auch der Bewusstseinsmanipulation, woran sich die pragmatische Funktion der Metapher zeigt.

Ich habe mich auch davon überzeugt, dass metaphorisches Denken in der Politik ein Kennzeichen des Krisendenkens, des Denkens in einer komplizierten Problemsituation gelten kann, deren Lösung große Anstrengung vom kognitiven System des Menschen erfordert, um neue Information zu bearbeiten, einige Handlungsvarianten zu konstruieren und eine richtige Alternative zu wählen. Dabei werden die modellierende Funktion und hypothetische Funktion der Metapher aktiv.

Diese Besonderheiten der politischen Sprache und Funktionen der Metapher wurden mit metaphorischen Beispielen über Russland im vierten Kapitel dieser Untersuchung illustriert. Durch die pragmatische Funktion der Metapher, die sich in der Delegitimierung, Dämonisierung und in der Schaffung eines Drohbildes von Russland ausdrückt, wurde eine negative Gestalt Russlands als großer Nachbarstaat konstruiert, von dem Gefahr ausgeht und dessen Politik nicht voraussagbar ist. Durch die hypothetische und modellierende Funktion versuchten die Journalisten ein zukünftiges Entwicklungsbild der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland innerhalb der EU zu entwerfen.

Die analysierten Beispiele des Gebrauchs von Metaphern im politischen Diskurs können also als anschauliches Belegmaterial dienen, die viele Behauptungen in der Metaphertheorie von Linguisten J. Lakoff und M. Johnson unterstützen.

In praktischer Hinsicht können die Untersuchungen ähnlicher Art zur Entwicklung des kritischen Denkens in bezug auf Massenmedien beitragen, weil die Metapher als effektives Ausdrucksmittel der persönlichen, oft emotionellen und damit nicht immer objektiven Position des Autors dient.

## Literaturverzeichnis

1. Duden. Deutsches Universalwörterbuch. Dudenverlag. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, 2003.
2. Grünert, H. *Sprache und Politik. Untersuchungen zum Sprachgebrauch der "Paulskirche"*. Walter de Gruyter. Berlin, New York, 1974.
3. Lakoff, G. *Metaphor and war: The metaphor system used to justify War in the Gulf* // D. Yallet (ed.). *Engulfed in War: Just War and the Persian Gulf*. Honolulu 1991.
4. Schubert, Klaus/Martina Klein: *Das Politiklexikon*. 4., aktual. Aufl. Bonn: Dietz 2006.
5. Будаев Э. В. Становление когнитивной теории метафоры. Лингвокультурология. - Вып. 1. - Екатеринбург, 2007.
6. Лакофф Дж, Джонсон М. *Метафоры, которыми мы живем // Язык и моделирование социального взаимодействия*. – М.: Русский язык, 1987.
7. Рикер, П. *Метафорический процесс как познание, воображение и ощущение. Теория метафоры*. М. Наука, 1990.
8. Чудинов А.П. *Россия в метафорическом зеркале: когнитивное исследование политической метафоры (1991 - 2000)*: Монография / Урал. гос. пед. ун-т. Екатеринбург, 2001.

## Internet-Quellen

9. Käser, R. *Metaphern der Krankheit: Krebs*,  
<http://www.rudolfkaeser.ch/MetapherKrebs.pdf>. (gesichtet 03.01.09)
10. Till, D. *Aktualität der Metapher, Wiederkehr der Rhetorik*.  
[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=11725&ausgabe=200803](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=11725&ausgabe=200803)  
(veröffentlicht 03.03.08, gesichtet 12.09.08)

11. Zinken J. *Intertextuelle und körperliche Metaphern im politischen Diskurs*. S 140,  
[http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2004/483/pdf/09\\_Kap6.pdf](http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2004/483/pdf/09_Kap6.pdf).
12. *Мифологическая энциклопедия*, <http://myfhology.narod.ru/contens.html>  
(veröffentlicht 18.05.2000, gesichtet 14.11.2008)
13. Рябов, О., де Лазари, А. *Россия – медведь*.  
<http://www.inosmi.ru/translation/241458.html> (veröffentlicht 20.05.2008, gesichtet  
15.08.08)